

§ Stadt- und Kreis-Sparkasse Darmstadt
Rheinstraße 10-12, 64283 Darmstadt

im Geschäftsverkehr und im Folgenden auch als Sparkasse Darmstadt
bezeichnet

Basisprospekt vom 18.08.2009

für nicht-nachrangige **Inhaberschuldverschreibungen**

mit fester Verzinsung ohne Kündigungsrecht der Emittentin.

INHALTSVERZEICHNIS

1	ZUSAMMENFASSUNG DES PROSPEKTES	5
1.1	Wichtige Hinweise	5
1.2	Die Sparkasse Darmstadt	5
1.2.1	Kurzbeschreibung der Emittentin	5
1.2.2	Zusammenfassung ausgewählter Finanzinformationen	7
1.2.3	Risikofaktoren hinsichtlich der Emittentin	7
1.3	Die Inhaberschuldverschreibungen	9
1.3.1	Beschreibung	9
1.3.2	Risikofaktoren hinsichtlich der Wertpapiere	9
2	RISIKOFAKTOREN	10
2.1	Emittentin	10
2.2	Wertpapiere	13
3	EMITTENTENBESCHREIBUNG	14
3.1	Angaben zur Emittentin	14
3.1.1	Verantwortliche Personen	14
3.1.2	Abschlussprüfer	14
3.1.3	Angaben über die Emittentin	15
3.1.3.1	Juristischer Name und Handelsregistereintragung	15
3.1.3.2	Gründung der Sparkasse Darmstadt	15
3.1.3.3	Rechtsform und anwendbares Recht, Sitz	15
3.1.3.4	Geschäftsanschrift	15
3.1.3.5	Wichtige Ereignisse aus jüngster Zeit in der Geschäftstätigkeit der Emittentin, die in hohem Maße für die Bewertung der Solvenz der Emittentin relevant sind	15
3.1.4	Geschäftsüberblick	15
3.1.4.1	Aufgaben und Funktionen	15
3.1.4.2	Geschäftsfelder	16
3.1.4.3	Geschäftsgebiet	16
3.1.5	Organisationsstruktur	16
3.1.6	Trendinformationen	16
3.1.7	Verwaltungs-, Management- und Aufsichtsorgane	16
3.1.8	Organe	16
3.1.8.1	Vorstands- und Verwaltungsratsmitglieder	17

3.1.8.2	Interessenkonflikte	18
3.1.9	Träger der Sparkasse Darmstadt	18
3.1.10	Finanzinformationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin	18
3.1.10.1	Geschäftsjahr	18
3.1.10.2	Historische Finanzinformationen	18
3.1.11	Gerichts- und Schiedsverfahren	19
3.1.12	Wesentliche Veränderungen in der Finanzlage der Sparkasse Darmstadt	19
3.1.13	Einsehbare Dokumente	19
3.2	Historische Finanzinformationen	19
4	WERTPAPIERBESCHREIBUNG FÜR SCHULDVERSCHREIBUNGEN DER SPARKASSE DARMSTADT	59
4.1	Allgemeines	59
4.2	Verantwortliche Personen	59
4.3	Gründe für das Angebot, Verwendung des Emissionserlöses	59
4.4	Angaben über die anzubietenden nicht-nachrangigen Schuldverschreibungen mit fester Verzinsung	59
4.4.1	Wertpapiergattung, Identifikationsnummer	59
4.4.2	Anwendbares Recht	60
4.4.3	Verbriefung	60
4.4.4	Währung	60
4.4.5	Status und Rang	60
4.4.6	Kündigungsrecht der Emittentin	60
4.4.7	Verzinsung	60
4.4.8	Fälligkeit, Art und Weise der Rückzahlung	61
4.4.9	Rendite	61
4.4.10	Ermächtigung	61
4.4.11	Emissionstermin	61
4.4.12	Übertragbarkeit der Wertpapiere	62
4.4.13	Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland	62
4.4.14	Verkaufsbeschränkungen	62
4.5	Bedingungen und Konditionen des Angebots	62
4.5.1	Angebotsstatistiken, Zeitplan und erforderliche Maßnahmen zur Umsetzung des Angebots	62
4.5.1.1	Emissionsvolumen, Stückelung	62
4.5.1.2	Beginn des öffentlichen Angebots und Verkaufsbeginn	63
4.5.1.3	Mindestanlagebetrag	63
4.5.1.4	Lieferung der Wertpapiere	63
4.5.2	Plan für die Aufteilung der Wertpapiere	63

4.5.3	Kursfestsetzung, Verkaufskurs	63
4.5.4	Platzierung und Emission	63
4.5.4.1	Platzierung	63
4.5.4.2	Zahl- und Hinterlegungsstelle	63
4.6	Zulassung zum Handel	64
4.7	Zusätzliche Informationen	64
4.7.1	Angaben, die in die Endgültigen Bedingungen einer Emission aufgenommen werden	64
4.7.2	Veröffentlichung des Prospekts, Veröffentlichung der Endgültigen Bedingungen	64
4.7.3	Angaben zu Beratern, Abschlussprüfern und Sachverständigen informationen	64
5	ANLEIHEBEDINGUNGEN	65
6	ENDGÜLTIGE BEDINGUNGEN	67
<u>UNTERSCHRIFTENSEITE</u>		<u>69</u>

1 Zusammenfassung des Prospektes

1.1 Wichtige Hinweise

Die nachfolgende Zusammenfassung ist als Einführung zu diesem Basisprospekt (nachfolgend auch „Prospekt“ genannt) zu verstehen. Die Zusammenfassung ist im Zusammenhang mit dem gesamten Inhalt des Basisprospektes sowie etwaigen Nachträgen zu lesen. Eine Anlageentscheidung sollte daher nicht allein auf diese Zusammenfassung gestützt, sondern erst nach Studium des Basisprospektes sowie etwaiger Nachträge und der Endgültigen Bedingungen im Sinne des Art. 26 Abs. 5 Verordnung (EG) Nr. 809/2004 und § 6 des Wertpapierprospektgesetzes (WpPG) (nachfolgend „Endgültige Bedingungen“ genannt) getroffen werden, die im Zusammenhang mit der Emission von Inhaberschuldverschreibungen (nachfolgend auch „Schuldverschreibungen“ genannt) stehen. Die Sparkasse Darmstadt (nachfolgend auch „Emittentin“ genannt) haftet für den Inhalt dieser Zusammenfassung, jedoch nur für den Fall, dass die Zusammenfassung irreführend, unrichtig oder widersprüchlich ist, wenn sie zusammen mit den anderen Teilen des Prospekts gelesen wird. Jeder Anleger sollte sich darüber bewusst sein, dass für den Fall, dass vor einem Gericht Ansprüche auf Grund der in einem Prospekt enthaltenen Informationen geltend gemacht werden, der als Kläger auftretende Anleger in Anwendung der einzelstaatlichen Rechtsvorschriften der Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums die Kosten für die Übersetzung des Prospekts vor Prozessbeginn zu tragen haben könnte.

1.2 Die Sparkasse Darmstadt

1.2.1 Kurzbeschreibung der Emittentin

Bezeichnung	Sparkasse Darmstadt
Rechtsform	Die Sparkasse Darmstadt ist eine mündelsichere, dem gemeinen Nutzen dienende rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts nach deutschem Recht, eingetragen beim Amtsgericht Darmstadt unter HR A/6607.
Rechtsordnung	Deutsches Recht
Sitz	Darmstadt
Träger	Träger der Sparkasse Darmstadt sind die Stadt Darmstadt und der Landkreis Darmstadt-Dieburg.
Aufgaben	Die Sparkasse Darmstadt hat die Aufgabe, als dem gemeinen Nutzen dienendes Wirtschaftsunternehmen ihrer Träger in ihrem Geschäftsgebiet geld- und kreditwirtschaftliche Leistungen zu erbringen, insbesondere Gelegenheit zur sicheren

Anlage von Geldern zu geben.

Die Sparkasse Darmstadt hat das Sparen und die übrigen Formen der Vermögensbildung zu fördern und dient der Befriedigung des örtlichen Kreditbedarfes unter besonderer Berücksichtigung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, des Mittelstandes, der gewerblichen Wirtschaft und der öffentlichen Hand nach Maßgabe ihrer Satzung.

Die Sparkasse Darmstadt arbeitet mit den Verbundunternehmen der S-Finanzgruppe Hessen-Thüringen zusammen.

Die Geschäfte werden nach wirtschaftlichen Grundsätzen geführt; die Erzielung von Gewinn ist nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebes.

Organe	Organe sind der Verwaltungsrat und der Vorstand.
Geschäftsfelder	Die Sparkasse Darmstadt betreibt alle banküblichen Geschäfte, soweit das Hessische Sparkassengesetz oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen.
Ausgewählte wichtige Ereignisse aus jüngster Zeit in der Geschäftstätigkeit der Emittentin	Es sind keine wichtigen Ereignisse eingetreten.
Geschäftsanschrift	Sparkasse Darmstadt Rheinstraße 10-12, 64283 Darmstadt Telefon: 06151 2816-0
Internetseite	www.sparkasse-darmstadt.de

1.2.2 Zusammenfassung ausgewählter Finanzinformationen

Die folgende Tabelle enthält eine Zusammenfassung bestimmter Finanzinformationen gemäß Handelsgesetzbuch (HGB) über die Sparkasse Darmstadt für die Geschäftsjahre 2007 und 2008, jeweils zum Jahresultimo. Sie sind den Geschäftsberichten 2007 und 2008 der Emittentin entnommen:

Jahresabschluss	31.12.2007 in Mio. EUR	31.12.2008 in Mio. EUR
Bilanzsumme	3.546,5	3.604,4
Forderungen an Kreditinstitute	502,5	505,3
Forderungen an Kunden	1.840,7	1.892,2
Wertpapieranlagen *	1.004,0	1.007,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	877,4	646,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.053,6	2.330,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	309,9	312,2
Eigenkapital	253,6	263,9
	1.1.2007 - 31.12.2007	1.1.2008 - 31.12.2008
Zinsüberschuss (incl. Erträge aus Aktien und Beteiligungen) *	80,3	80,4
Provisionsüberschuss *	22,4	21,4
Personalaufwand	40,1	38,2
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	22,8	23,5
Jahresüberschuss	13,7	13,8

*: Von der Sparkasse Darmstadt den testierten Jahresabschlüssen entnommene, selbst berechnete Zahlen, die daher ungeprüft sind.

1.2.3 Risikofaktoren hinsichtlich der Emittentin

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse Darmstadt wird durch Risikofaktoren beeinflusst, die die Emittentin und ihre Geschäftstätigkeit sowie den deutschen Bankensektor insgesamt betreffen. Folgende Aspekte können wesentliche nachteilige Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb der Sparkasse Darmstadt, das Ergebnis ihrer Geschäftstätigkeit oder ihre finanzielle Lage haben:

Risikomanagement

Die Sparkasse Darmstadt investiert laufend Mittel in die Entwicklung ihrer Methoden und

Verfahren zur Risikomessung, -überwachung und -steuerung. Trotz dieses Risikomanagements kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich Risiken negativ auf die Sparkasse Darmstadt auswirken.

Operationelles Risiko

Schwere Naturkatastrophen, Terroranschläge oder sonstige Ereignisse vergleichbaren Ausmaßes können eine Unterbrechung des Geschäftsbetriebes der Sparkasse Darmstadt mit erheblichen Kosten und Verlusten zur Folge haben. Das gleiche gilt für den Ausfall der Datenverarbeitungssysteme der Sparkasse Darmstadt.

Wettbewerb

Sollte es der Sparkasse Darmstadt nicht gelingen, dem Wettbewerb, dem sie in allen Geschäftsbereichen ausgesetzt ist, durch attraktive Dienstleistungen zu begegnen, kann dies ihre Profitabilität gefährden.

Bonitätsrisiko

Sollte die derzeitige Besicherungsquote des Kreditportfolios sinken, wäre die Emittentin höheren Kredit- und Ausfallrisiken ausgesetzt. Die Emittentin kann nicht garantieren, dass ihre Risikovorsorge ausreichend sein wird und dass sie in Zukunft nicht weitere erhebliche Risikovorsorge für etwaige zweifelhafte oder uneinbringliche Forderungen bilden muss.

Marktpreisrisiko

Rückläufige Finanzmärkte in Deutschland, Europa, den USA und weltweit, veränderte Zinssätze sowie höhere Risikoaufschläge können zu einer Verschlechterung der Ertragslage der Sparkasse Darmstadt führen.

Liquiditätsrisiko

Im Falle einer Liquiditätskrise wäre die Sparkasse Darmstadt möglicherweise nicht in der Lage, ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen in vollem Umfang bzw. zeitgerecht nachzukommen.

Beteiligungsrisiko

Die Sparkasse Darmstadt ist mittelbar an der Landesbank Hessen-Thüringen beteiligt. Ungeachtet der im Zeitpunkt der Prospekterstellung bestehenden wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Landesbank Hessen-Thüringen können aus dieser Beteiligung der Sparkasse Darmstadt Risiken entstehen, die negative Auswirkungen auf die Sparkasse Darmstadt haben können.

1.3 Die Inhaberschuldverschreibungen

1.3.1 Beschreibung

Die Ausstattung der Wertpapiere sowie die Angebotsbedingungen ergeben sich aus diesem Prospekt in Verbindung mit den Endgültigen Bedingungen für die jeweilige Emission. Die Endgültigen Bedingungen werden für jede Emission spätestens am ersten Tag des öffentlichen Angebots veröffentlicht und bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hinterlegt.

Anleger sollten bei der Entscheidung über einen Erwerb von Schuldverschreibungen zunächst ihre jeweilige finanzielle Situation und ihre Anlageziele berücksichtigen und die Eignung solcher Schuldverschreibungen angesichts ihrer persönlichen Umstände immer vor Erwerb mit ihren eigenen Finanz-, Rechts- und Steuerberatern erörtern.

Bei den anzubietenden Wertpapieren handelt es sich um Inhaberschuldverschreibungen der Sparkasse Darmstadt, jeweils ausschließlich lieferbar in Miteigentumsanteilen an einer Global-Inhaberschuldverschreibung mit einem Mindestnennwert in Höhe von 1.000,00 Euro. Form und Inhalt der Schuldverschreibungen sowie die Rechte und Pflichten der Emittentin und der Gläubiger unterliegen dem Recht der Bundesrepublik Deutschland. Die Emittentin beabsichtigt, laufend Emissionen von nicht-nachrangigen Schuldverschreibungen mit fester Verzinsung ohne Kündigungsrecht der Emittentin zu begeben.

1.3.2 Risikofaktoren hinsichtlich der Wertpapiere

Risiko durch Änderung volkswirtschaftlicher Faktoren

Der Markt für von deutschen Unternehmen und Banken begebene Anleihen und deren Kurse wird von volkswirtschaftlichen Faktoren, dem Marktumfeld in Deutschland sowie in unterschiedlichem Umfang von Marktumfeld, Zinssätzen, Devisenkursen und Inflationsraten in anderen europäischen und sonstigen Industrieländern beeinflusst. Dies kann negative Auswirkungen auf die Anleihen und deren Kurse haben.

Risiko bei Verkauf vor Fälligkeit

Die Emittentin beabsichtigt regelmäßig An- und Verkaufskurse für die Schuldverschreibungen zu stellen. Sie übernimmt jedoch keinerlei Rechtspflicht hinsichtlich der Höhe oder des Zustandekommens derartiger Kurse. Der Anleger sollte deshalb nicht darauf vertrauen, dass die Schuldverschreibungen während der Laufzeit zu einer bestimmten Zeit oder einem bestimmten Kurs wieder verkauft werden können.

Risiko der Renditeminderung durch Kosten und Steuern

Neben- und Folgekosten beim Kauf und Verkauf der Schuldverschreibungen sowie mögliche steuerliche Folgen der Anlage in Schuldverschreibungen können negative Auswirkungen auf die Rendite der Anlage haben.

Risiko durch Veränderung des Marktzinsniveaus

Die Wiederanlage von Zinsen kann nur zu jeweils aktuellen Marktzinsen erfolgen, die sich anders als erwartet entwickelt haben können.

Risiko bei kreditfinanziertem Erwerb

Bei kreditfinanziertem Erwerb der Schuldverschreibungen kann sich das Verlustrisiko erheblich erhöhen. Kommt es zu einem Zahlungsverzug oder -ausfall der Emittentin hinsichtlich der Schuldverschreibungen oder sinkt der Kurs erheblich, muss der Anleihegläubiger nicht nur den eingetretenen Verlust hinnehmen, sondern auch den Kredit bedienen, das heißt, die laufenden Zinsen tragen und den aufgenommenen Betrag zurückzahlen.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefahr, die Schuldverschreibungen nicht oder nicht zu einem angemessenen Preis am Markt verkaufen zu können. Dieses Risiko ist unter anderem abhängig vom platzierten Volumen.

2 Risikofaktoren

2.1 Emittentin

Die Sparkasse Darmstadt ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit bestimmten Risiken ausgesetzt. Die Verwirklichung dieser Risiken könnte im schlimmsten Fall erheblich nachteilige Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb der Sparkasse Darmstadt, das Ergebnis ihrer Geschäftstätigkeit oder ihre Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage zur Folge haben und damit ihre Fähigkeit beeinträchtigen, ihre Verpflichtungen aus den von ihr begebenen Wertpapieren gegenüber den Anlegern zu erfüllen. Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse Darmstadt wird durch Risikofaktoren beeinflusst, die die Emittentin und ihre Geschäftstätigkeit sowie den deutschen Bankensektor insgesamt betreffen.

Zwar hat die Sparkasse Darmstadt zur Begrenzung und Kontrolle dieser Risiken ein umfassendes Risikomanagementsystem etabliert, das möglichst sicherstellen soll, dass die Verpflichtungen im Rahmen von Wertpapieremissionen jederzeit erfüllt werden können. Den

gesetzlichen Rahmen für diese Risikosteuerung bildet das Gesetz über das Kreditwesen (KWG) konkretisiert durch die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk). Die Realisierung von Risiken kann trotz dieses Risikomanagementsystems jedoch nicht ausgeschlossen werden.

Risikomanagement

Die Sparkasse Darmstadt investiert laufend Mittel in die Entwicklung ihrer Methoden und Verfahren zur Risikomessung, -überwachung und -steuerung. Trotz dieses Risikomanagements kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich Risiken negativ auf die Sparkasse Darmstadt auswirken. Sollte sich herausstellen, dass diese Überwachungsmechanismen zur Begrenzung der sich tatsächlich realisierenden Risiken nicht voll wirksam sind oder diese noch nicht abdecken, könnten höhere als vorhergesehene Verluste insgesamt zu einem Umsatz- und Gewinnrückgang oder Verlust sowie zu einem Reputationsschaden führen. Hierfür werden Simulationen durchgeführt und die Risikotragfähigkeit der Sparkasse Darmstadt in Modellen ausgetestet.

Operationelles Risiko

Unvorhergesehene Ereignisse wie schwere Naturkatastrophen, Terroranschläge oder sonstige Ereignisse vergleichbaren Ausmaßes können eine Unterbrechung des Geschäftsbetriebes der Sparkasse Darmstadt mit erheblichen Kosten und Verlusten zur Folge haben. Auch eine Auswirkung auf die Versicherbarkeit eines solchen Ereignisses mit möglichen erhöhten zukünftigen Risiken kann die Folge sein.

Die Geschäftstätigkeit der Sparkasse Darmstadt hängt, wie bei Kreditinstituten üblich, in hohem Maße von funktionierenden Kommunikations- und Datenverarbeitungssystemen ab. Schon bei einem kurzen Ausfall der Datenverarbeitungssysteme könnte die Sparkasse Darmstadt offene Positionen nicht wie geplant schließen und Kundenaufträge möglicherweise nicht ausführen. Die dadurch entstehenden Schäden und Kosten, unter anderem auch für die Wiederbeschaffung der notwendigen Daten, könnten trotz vorhandener Datensicherung, im Notfall einspringender EDV-Systeme (sog. Backup-Systeme) und sonstiger Notfallpläne beträchtlichen finanziellen Aufwand und Kundenverluste verursachen, die wiederum zu einer wesentlichen Verschlechterung der Finanzlage und des Betriebsergebnisses der Sparkasse Darmstadt führen könnten.

Wettbewerb

In allen Geschäftsbereichen der Sparkasse Darmstadt herrscht starker Wettbewerb. Wenn es der Sparkasse Darmstadt nicht gelingen sollte, dem starken Wettbewerb mit sorgfältiger Schuldnerauswahl und attraktiven und profitablen Produkten und Dienstleistungen zu begegnen, könnte ihre Profitabilität gefährdet sein.

Bonitätsrisiko

Als Kreditinstitut ist die Sparkasse Darmstadt dem Risiko ausgesetzt, dass Kreditnehmer und andere Vertragspartner ihren Verpflichtungen gegenüber der Sparkasse Darmstadt nicht nachkommen können. Obwohl die Sparkasse Darmstadt ihre Kreditengagements und Sicherheiten regelmäßig überprüft, kann auf Grund schwer oder nicht vorhersehbarer Umstände und Ereignisse die derzeitige Besicherungsquote des Kreditportfolios sinken. Die Sparkasse Darmstadt wäre dann höheren Kredit- und Ausfallrisiken ausgesetzt. Sie kann nicht garantieren, dass ihre Risikovorsorge ausreichend sein wird und dass sie in Zukunft nicht weitere Risikovorsorge in erheblichem Umfang für etwaige zweifelhafte oder uneinbringliche Forderungen bilden muss.

Marktpreisrisiko

Rückläufige Finanzmärkte in Deutschland, Europa, den USA und weltweit, veränderte Zinssätze auf Grund unbeeinflussbarer Faktoren (z. B. Geldpolitik) können zu einem Rückgang des Zinsüberschusses als wichtigste Ertragsquelle der Bank, einer Erhöhung der Zinsausgaben und daraus resultierend zu einer Verschlechterung der Ertragslage mit einer Ausdühlung der Profitabilität führen.

In einigen Geschäftsbereichen der Sparkasse Darmstadt können starke Schwankungen der Märkte (sog. Volatilität) oder ein Gleichbleiben der Kurse (sog. Seitwärtsbewegungen der Märkte) zur Folge haben, dass die Markttätigkeit zurückgeht und die Liquidität sinkt. Eine solche Entwicklung kann zu erheblichen Verlusten führen, wenn es der Sparkasse Darmstadt nicht rechtzeitig gelingt, die sich verschlechternden Positionen zu liquidieren.

Steigende Zinssätze könnten einen Rückgang der Nachfrage nach Krediten und damit der Absatzmöglichkeiten von Krediten der Sparkasse Darmstadt zur Folge haben. Sinkende Leitzinsen könnten sich u. a. durch vermehrte vorzeitige Rückzahlungen von Krediten und stärkeren Wettbewerb um Kundeneinlagen auf die Sparkasse Darmstadt auswirken.

Gefahr verminderter Zahlungsfähigkeit

Die Gefahr verminderter Zahlungsfähigkeit verwirklicht sich, wenn ein Kreditinstitut seinen derzeitigen oder künftigen Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht rechtzeitig nachkommen kann. Falls eine solche Liquiditätskrise eintritt, wäre eine Refinanzierung nur zu höheren Marktzinsen möglich (sog. Refinanzierungsrisiko). Zudem könnten Aktiva nur zu einem Abschlag von den Marktgesehen liquidiert werden (sog. Marktliquiditätsrisiko). Zur Begrenzung dieser Risiken betreibt die Sparkasse Darmstadt ein Liquiditätsmanagement. Hierbei ist sie bestrebt, Konzentrationen auf die Finanzierungsmittel mit sehr kurzfristigen Fälligkeiten zu vermeiden und genügend liquide Aktiva vorzuhalten, um unerwartete Liquiditätsaufrufe bedienen zu können. Trotz dieses Liquiditätsmanagements ist die Realisierung dieses Risikos aber nicht ausgeschlossen.

Beteiligungsrisiko

Die Sparkasse Darmstadt ist Mitglied des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen. Der Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen ist zu 85 v. H. an der Landesbank Hessen-Thüringen beteiligt. Ungeachtet der im Zeitpunkt der Prospekterstellung bestehenden wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Landesbank Hessen-Thüringen können aus deren Geschäftstätigkeit Risiken entstehen, die für die Sparkasse Darmstadt eine Beeinträchtigung ihrer Finanzlage zur Folge haben kann.

2.2 Wertpapiere

Sollte eines oder sollten mehrere der folgenden Risiken eintreten, könnte es zu wesentlichen und nachhaltigen Kursrückgängen der Schuldverschreibungen oder im Extremfall zu einem Totalverlust der Zinsen und – im Falle eines Zahlungsausfalles der Emittentin hinsichtlich der Schuldverschreibungen – zu einem Totalverlust des vom Anleger eingesetzten Kapitals kommen.

Die individuelle Beratung durch den Anlageberater vor der Kaufentscheidung ist in jedem Fall unerlässlich und wird nicht durch diesen Basisprospekt und die jeweiligen Endgültigen Bedingungen ersetzt.

Risiko durch Änderung volkswirtschaftlicher Faktoren

Der Markt für von deutschen Unternehmen und Banken begebene Anleihen und deren Kurse wird von volkswirtschaftlichen Faktoren, dem Marktumfeld in Deutschland sowie in unterschiedlichem Umfang von Marktumfeld, Zinssätzen, Devisenkursen und Inflationsraten in anderen europäischen und sonstigen Industrieländern beeinflusst. Dies kann negative Auswirkungen auf die Anleihen und deren Kurse haben.

Risiko bei Verkauf vor Fälligkeit

Soweit die Emittentin die Zulassung der Schuldverschreibungen zum Handel im regulierten Markt oder deren Einbeziehung in den Freiverkehr einer Börse nicht beabsichtigt, plant die Emittentin dennoch, unter gewöhnlichen Marktbedingungen regelmäßig Ankaufs- und Verkaufskurse für die Schuldverschreibungen zu stellen. Die Emittentin übernimmt jedoch keinerlei Rechtspflicht hinsichtlich der Höhe oder des Zustandekommens derartiger Kurse. Der Anleger sollte deshalb nicht darauf vertrauen, dass die Schuldverschreibungen vor Fälligkeit zu einer bestimmten Zeit oder einem bestimmten Kurs, insbesondere zum Erwerbiskurs oder Nennbetrag, wieder verkauft werden können.

Risiko der Renditeminderung durch Kosten und Steuerlast

Beim Kauf und Verkauf von Schuldverschreibungen fallen neben dem aktuellen Preis des Wertpapiers verschiedene Nebenkosten und Folgekosten (insbesondere Transaktions-

kosten, Provisionen, Depotentgelte) an, die die Rendite der Schuldverschreibungen erheblich verringern oder sogar ausschließen können.

Zinszahlungen auf die Schuldverschreibungen oder vom Anleihegläubiger bei Verkauf oder Rückzahlung der Schuldverschreibungen steuerlich realisierte Gewinne sind in seiner Heimatrechtsordnung oder in anderen Rechtsordnungen, in denen er Steuern zahlen muss, möglicherweise steuerpflichtig.

Risiko durch Veränderung des Marktzinsniveaus

Die Wiederanlage von Zinsen kann nur zu jeweils aktuellen Marktzinsen erfolgen, die sich anders als erwartet entwickelt haben können.

Risiko bei kreditfinanziertem Erwerb

Wird der Erwerb der Schuldverschreibungen mit Kredit finanziert und kommt es anschließend zu einem Zahlungsverzug oder -ausfall der Emittentin hinsichtlich der Schuldverschreibungen oder sinkt der Kurs erheblich, muss der Anleihegläubiger nicht nur den eingetretenen Verlust hinnehmen, sondern auch den Kredit bedienen, das heißt, die laufenden Zinsen tragen und den aufgenommenen Betrag zurückzahlen. Dadurch kann sich das Verlustrisiko erheblich erhöhen. Ein Anleger sollte nicht darauf vertrauen, aus Gewinnen eines Geschäftes den Kredit zurückzahlen und die Zinslast bestreiten zu können.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefahr, die Schuldverschreibungen nicht oder nicht zu einem angemessenen Preis am Markt verkaufen zu können. Dieses Risiko ist unter anderem abhängig vom platzierten Volumen.

3 Emittentenbeschreibung

3.1 Angaben zur Emittentin

3.1.1 Verantwortliche Personen

Die Sparkasse Darmstadt mit Sitz in Darmstadt übernimmt gemäß § 5 Abs. 4 Wertpapierprospektgesetz die Verantwortung für den Inhalt des Prospektes und erklärt, dass ihres Wissens die Angaben richtig und keine wesentlichen Umstände ausgelassen sind.

3.1.2 Abschlussprüfer

Abschlussprüfer für die Geschäftsjahre 2007 und 2008 war der Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen, Prüfungsstelle, Alte Rothofstraße 9, 60313 Frankfurt am Main. Die geprüften Finanzinformationen sind unter Abschnitt 3.2 aufgeführt.

3.1.3 Angaben über die Emittentin

3.1.3.1 Juristischer Name und Handelsregistereintragung

Die Sparkasse Darmstadt ist als Stadt- und Kreis-Sparkasse Darmstadt im Handelsregister des Amtsgerichts Darmstadt unter HR A/6607 eingetragen.

3.1.3.2 Gründung der Sparkasse Darmstadt

Die Rechtsvorgängerin der Sparkasse Darmstadt wurde 1808 in Darmstadt / Hessen/ Deutschland gegründet.

3.1.3.3 Rechtsform und anwendbares Recht, Sitz

Die Sparkasse Darmstadt ist eine mündelsichere, dem gemeinen Nutzen dienende rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts nach deutschem Recht. Der Sitz ist in Darmstadt.

3.1.3.4 Geschäftsanschrift

Die Sparkasse Darmstadt ist unter ihrer Geschäftsanschrift Rheinstraße 10-12, 64283 Darmstadt, Telefon: 06151 2816-0 erreichbar.

3.1.3.5 Wichtige Ereignisse aus jüngster Zeit in der Geschäftstätigkeit der Emittentin, die in hohem Maße für die Bewertung der Solvenz der Emittentin relevant sind

Es sind keine wichtigen Ereignisse eingetreten.

3.1.4 Geschäftsüberblick

3.1.4.1 Aufgaben und Funktionen

Die Sparkasse Darmstadt hat die Aufgabe, als dem gemeinen Nutzen dienendes Wirtschaftsunternehmen ihrer Träger in ihrem Geschäftsgebiet geld- und kreditwirtschaftliche Leistungen zu erbringen, insbesondere Gelegenheit zur sicheren Anlage von Geldern zu geben.

Die Sparkasse Darmstadt hat das Sparen und die übrigen Formen der Vermögensbildung zu fördern und dient der Befriedigung des örtlichen Kreditbedarfes unter besonderer Berücksichtigung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, des Mittelstandes, der gewerblichen Wirtschaft und der öffentlichen Hand nach Maßgabe ihrer Satzung.

Die Sparkasse Darmstadt arbeitet mit den Verbundunternehmen der S-Finanzgruppe Hessen-Thüringen zusammen.

Die Geschäfte werden nach wirtschaftlichen Grundsätzen geführt; die Erzielung von Gewinn ist nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebes.

3.1.4.2 Geschäftsfelder

Die Sparkasse Darmstadt betreibt alle banküblichen Geschäfte, soweit das Hessische Sparkassengesetz oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen. Das Bauspar-, Investment- und Versicherungsgeschäft werden im Verbund mit den bestehenden Unternehmen der Sparkassenorganisation betrieben. Die Tätigkeitsschwerpunkte liegen im Einlagen- und Kreditgeschäft mit Privatpersonen und Unternehmen aus dem Geschäftsgebiet.

3.1.4.3 Geschäftsgebiet

Das Geschäftsgebiet der Sparkasse Darmstadt umfasst die Stadt Darmstadt und aus dem Gebiet des Landkreises Darmstadt-Dieburg die folgenden Städte und Gemeinden: Alsbach-Hähnlein, Bickenbach, Erzhausen, Griesheim, Messel (das Gebiet der Gemeinde ohne den Ortsteil der früheren Grube Messel), Modautal, Mühlital, Ober-Ramstadt, Pfungstadt, Roßdorf (das Gebiet der Gemeinde ohne das Gebiet der früheren Gemeinde Gundernhausen), Seeheim-Jugenheim, Weiterstadt.

3.1.5 Organisationsstruktur

Die Sparkasse Darmstadt ist Mitglied des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen sowie der Sparkassen-Finanzgruppe. Die Sparkasse Darmstadt ist unabhängig.

Die Sparkasse Darmstadt ist Mitglied im Sparkassenstützungsfonds des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen und damit dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen.

3.1.6 Trendinformationen

Seit dem Stichtag des letzten veröffentlichten Jahresabschlusses, dem 31.12.2008, sind keine wesentlichen negativen Veränderungen in den Aussichten der Sparkasse Darmstadt eingetreten.

3.1.7 Verwaltungs-, Management- und Aufsichtsorgane

3.1.8 Organe

Die Organe der Sparkasse Darmstadt sind:

§ der Verwaltungsrat,

§ der Vorstand

3.1.8.1 Vorstands- und Verwaltungsratsmitglieder

Der Vorstand der Sparkasse Darmstadt besteht satzungsgemäß aus mehreren Mitgliedern. Daneben können stellvertretende Mitglieder bestellt werden. Der Verwaltungsrat beschließt die Anstellung und die Entlassung der Mitglieder des Vorstandes und die Bestellung der stellvertretenden Mitglieder des Vorstandes. Mitglieder des Vorstandes sind derzeit:

- § Georg Sellner (Vorstandsvorsitzender)
- § Roman Scheidel (stellvertretender Vorstandsvorsitzender)
- § Hans-Werner Erb (Vorstandsmitglied)

Die Mitglieder des Vorstandes haben ihre Geschäftsadresse jeweils Rheinstraße 10-12, 64283 Darmstadt.

Der Verwaltungsrat der Sparkasse Darmstadt besteht satzungsgemäß aus dem Vorsitzenden, dem stellvertretenden Vorsitzenden, acht weiteren sachkundigen Mitgliedern und fünf Vertretern der Arbeitnehmer. Mitglieder des Verwaltungsrates sind derzeit:

Vorsitzende (in zweijährlichem Wechsel):

- § Alfred Jakoubek, Landrat des Landkreises Darmstadt-Dieburg bis 30.09.2009
- § Klaus-Peter Schellhaas, Landrat des Landkreises Darmstadt-Dieburg ab 01.10.2009
- § Walter Hoffmann, Oberbürgermeister der Stadt Darmstadt

Mitglieder:

- § Hanno Benz, Pressesprecher
- § Wolfgang Glenz, Bürgermeister der Stadt Darmstadt
- § Bernd Hartmann, Bürgermeister a. D. der Stadt Ober-Ramstadt
- § Thomas Heldmann, Angestellter
- § Hans-Dieter Karl, Bürgermeister der Gemeinde Erzhausen
- § Günter Martini, Bürgermeister der Gemeinde Bickenbach
- § Birgitta Pietz, Rechtsanwältin
- § Rafael Reißer, Landtagsabgeordneter

Mitglieder Arbeitnehmervertreter:

- § Reinhold Hafermehl, Sparkassenangestellter
- § Petra Klink, Sparkassenangestellte
- § Friedel Röder, Sparkassenangestellter
- § Melanie Steckenreuter, Sparkassenangestellte
- § Renate Wudy, Sparkassenangestellte

Die Mitglieder des Verwaltungsrates haben ihre Geschäftsadresse jeweils Rheinstraße 10-12, 64283 Darmstadt.

Herr Sparkassendirektor Georg Sellner ist Mitglied im Aufsichtsrat der SV Sparkassen-Versicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart, der Deutscher Sparkassen Verlag GmbH, Stuttgart, stellvertretendes Mitglied im Aufsichtsrat der SIZ Informationszentrum der Sparkassenorganisation GmbH, Bonn, Mitglied der Trägerversammlung der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main/Erfurt und Mitglied der Gesellschafterversammlung der Finanz Informatik und Mitglied im Aufsichtsrat der Feuersozietät Berlin-Brandenburg.

Herr Sparkassendirektor Roman Scheidel ist Mitglied im Aufsichtsrat der KUNZE Beteiligungen und Verwaltung AG.

Herr Sparkassendirektor Hans-Werner Erb ist Mitglied im Aufsichtsrat der Hessische Elektrizitäts-AG (HEAG), Darmstadt.

3.1.8.2 Interessenkonflikte

Von Seiten der Vorstands- und Verwaltungsratsmitglieder bestehen derzeit keine potentiellen Interessenkonflikte zwischen ihren Verpflichtungen gegenüber der Sparkasse Darmstadt sowie ihren privaten Interessen oder sonstigen Verpflichtungen.

3.1.9 Träger der Sparkasse Darmstadt

Träger der Sparkasse Darmstadt im Sinne von § 3 Hessisches Sparkassengesetz sind die Stadt Darmstadt und der Landkreis Darmstadt-Dieburg.

3.1.10 Finanzinformationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin

3.1.10.1 Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Sparkasse Darmstadt entspricht dem Kalenderjahr.

3.1.10.2 Historische Finanzinformationen

Alle in diesem Prospekt dargestellten bzw. enthaltenen Finanzinformationen bezüglich der Sparkasse Darmstadt beruhen auf den Geschäftsabschlüssen der Sparkasse Darmstadt für ihre zum 31. Dezember 2007 und 31. Dezember 2008 abgelaufenen Geschäftsjahre mit den entsprechenden Erläuterungen.

Die geprüften historischen Finanzangaben der Sparkasse Darmstadt (Jahresabschluss einschließlich Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang sowie Bestätigungsvermerk des

Abschlussprüfers) für die Geschäftsjahre 2007 und 2008 sind im Abschnitt 3.2 dieses Prospektes unter „Historische Finanzinformationen“ abgedruckt.

3.1.11 Gerichts- und Schiedsverfahren

Es hat keine staatlichen Interventionen, Gerichts- oder Schiedsgerichtsverfahren (einschließlich derjenigen Verfahren, die nach Kenntnis der Sparkasse Darmstadt noch anhängig sind oder eingeleitet werden könnten) gegeben, die im Zeitraum der mindestens letzten 12 Monate bestanden/abgeschlossen wurden, und die sich erheblich auf die Finanzlage oder die Rentabilität der Sparkasse Darmstadt auswirken bzw. in jüngster Zeit ausgewirkt haben.

3.1.12 Wesentliche Veränderungen in der Finanzlage der Sparkasse Darmstadt

Seit dem 31.12.2008 sind keine wesentlichen Veränderungen in der Finanzlage der Sparkasse Darmstadt eingetreten.

3.1.13 Einsehbare Dokumente

Während der Gültigkeitsdauer des Prospektes sind die Geschäftsberichte 2007 und 2008 einschließlich Jahresabschluss, die Satzung der Sparkasse Darmstadt sowie Ablichtungen weiterer in diesem Prospekt genannter Unterlagen während der üblichen Öffnungszeiten bei der Sparkasse Darmstadt, Rheinstraße 10-12, 64283 Darmstadt einsehbar. Die Geschäftsberichte sind unter der vorstehend genannten Anschrift ferner als Druckfassung erhältlich.

3.2 Historische Finanzinformationen

Auf den folgenden Seiten finden sich der Jahresabschluss einschließlich Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang sowie Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2007 auf den Seiten 21 bis 39 sowie für das Geschäftsjahr 2008 auf den Seiten 40 bis 58.

Gliederung des Finanzteils

Jahresabschluss der Sparkasse Darmstadt zum 31. Dezember 2007

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2007	Seite 21
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007	Seite 22
Anhang	Seite 23
A Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	Seite 24
B Angaben und Erläuterungen zur Bilanz	Seite 26
C Angaben und Erläuterungen zu den Posten unter dem Bilanzstrich	Seite 31
D Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	Seite 32

E	Sonstige Angaben	Seite 33
	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	Seite 38

Jahresabschluss der Sparkasse Darmstadt zum 31. Dezember 2008

	Jahresbilanz zum 31. Dezember 2008	Seite 40
	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008	Seite 41
	Anhang	Seite 42
A	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	Seite 43
B	Angaben und Erläuterungen zur Bilanz	Seite 45
C	Angaben und Erläuterungen zu den Posten unter dem Bilanzstrich	Seite 50
D	Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	Seite 50
E	Sonstige Angaben	Seite 51
	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	Seite 57

Aktivseite
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2007
Passivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2006 TEUR		EUR	EUR	EUR	31.12.2006 TEUR
1. Barreserve									
a) Kassenbestand		26.109.301,85		23.843			9.991.563,97		12.861
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		38.318.201,34		42.057		867.368.765,05		885.987	
			64.427.503,19	65.900			877.360.329,02		898.848
2. Schultitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind									
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schultitel öffentlicher Stellen		-,-		-					
b) Wechsel		-,-		-					
3. Forderungen an Kreditinstitute									
a) täglich fällig		198.228.652,46		181.598					
b) andere Forderungen		304.270.589,38		147.817					
			502.499.241,84	329.415					
4. Forderungen an Kunden			1.840.718.895,07	1.797.252			1.480.453.646,24	2.053.640.636,80	1.995.534
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert		1.036.782.573,75 EUR		(952.427)					
Kommalkredite		75.453.311,56 EUR		(112.775)					
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere									
a) Geldmarktpapiere									
aa) von öffentlichen Emittenten		-,-		-					
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		-,- EUR		(-)					
ab) von anderen Emittenten		320.876.402,33		146.004					
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		101.381.420,77 EUR	320.876.402,33	146.004					
b) Anleihen und Schuldverschreibungen									
ba) von öffentlichen Emittenten		24.268.840,43		66.044					
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		24.268.840,43 EUR		(66.044)					
bb) von anderen Emittenten		570.373.490,51		813.326					
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		512.513.397,96 EUR	594.642.330,94	879.372					
c) eigene Schuldverschreibungen		127.559,56		(745.767)					
Nennbetrag		129.000,00 EUR		226					
			915.646.292,83	1.025.602					
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			88.440.367,68	107.821					
7. Beteiligungen			49.677.804,04	32.135					
darunter:									
an Kreditinstituten		-,- EUR		(-)					
an Finanzdienstleistungsinstituten		-,- EUR		(-)					
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			204.516,75	204					
darunter:									
an Kreditinstituten		-,- EUR		(-)					
an Finanzdienstleistungsinstituten		-,- EUR		(-)					
9. Treuhandvermögen			86.650,02	105					
darunter:									
Treuhandkredite		86.650,02 EUR		(105)					
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch									
11. Immaterielle Anlagewerte			232.429,00	502					
12. Sachanlagen			70.587.832,08	74.371					
13. Sonstige Vermögensgegenstände			9.842.884,34	10.775					
14. Rechnungsabgrenzungsposten			4.119.380,33	2.989					
Summe der Aktiva			3.546.483.797,17	3.447.071					
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten									
a) täglich fällig									
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist									
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden									
a) Spareinlagen									
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten			523.859.661,52	513.593					
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten			49.327.329,04	72.132					
b) andere Verbindlichkeiten									
ba) täglich fällig		573.186.990,56		585.725					
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		879.083.046,59		891.747					
		601.370.599,65		518.062					
			1.480.453.646,24	1.409.809					
			2.053.640.636,80	1.995.534					
3. Verbriefte Verbindlichkeiten									
a) begebene Schuldverschreibungen		309.942.780,83		263.371					
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		-,-		-					
darunter:			309.942.780,83	263.371					
Geldmarktpapiere		-,- EUR		(-)					
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf		-,- EUR		(-)					
4. Treuhandverbindlichkeiten			86.650,02	105					
darunter: Treuhandkredite		86.650,02 EUR		(105)					
5. Sonstige Verbindlichkeiten							6.073.805,69		3.789
6. Rechnungsabgrenzungsposten							3.384.239,16		3.481
7. Rückstellungen									
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		8.141.940,00		7.909					
b) Steuerrückstellungen		2.337.398,46		2.383					
c) andere Rückstellungen		18.189.353,30		14.649					
			28.668.691,76	24.941					
8. Sonderposten mit Rücklageanteil									
9. Nachrangige Verbindlichkeiten									
10. Genusssrechtskapital									
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig		-,- EUR		(-)					
11. Eigenkapital									
a) gezeichnetes Kapital		-,-		-					
b) Kapitalrücklage		-,-		-					
c) Gewinnrücklagen									
ca) Sicherheitsrücklage		253.626.642,53		243.502					
cb) andere Rücklagen		-,-		-					
d) Bilanzgewinn		253.626.642,53		243.502					
		13.700.021,36		13.500					
			267.326.663,89	257.002					
Summe der Passiva			3.546.483.797,17	3.447.071					
1. Eventualverbindlichkeiten									
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen		-,-		-					
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		96.266.861,74		56.661					
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		-,-		-					
			96.266.861,74	56.661					
2. Andere Verpflichtungen									
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		-,-		-					
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		-,-		-					
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		110.945.470,00		124.338					
			110.945.470,00	124.338					

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007**

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2006 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	<u>113.069.870,95</u>			<u>104.752</u>
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>41.675.875,66</u>	154.745.746,61		<u>39.280</u> <u>144.032</u>
2. Zinsaufwendungen		<u>80.168.201,07</u>	74.577.545,54	<u>73.752</u> <u>70.280</u>
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		3.967.790,43		4.387
b) Beteiligungen		<u>1.771.528,34</u>		<u>1.529</u>
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		-,-	5.739.318,77	-
				<u>5.916</u>
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			4.327,44	3
5. Provisionserträge		<u>24.423.313,15</u>		<u>24.293</u>
6. Provisionsaufwendungen		<u>2.055.058,36</u>	22.368.254,79	<u>1.998</u> <u>22.295</u>
7. Nettoertrag aus Finanzgeschäften			276.844,75	465
8. Sonstige betriebliche Erträge			6.631.877,14	7.629
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil			-,-	-
			109.598.168,43	106.588
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	<u>31.232.670,85</u>			<u>29.367</u>
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>8.842.761,55</u>	40.075.432,40		<u>8.668</u> <u>38.035</u>
darunter: für Alters- versorgung 2.891.955,66 EUR				<u>(2.585)</u>
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>16.953.039,62</u>	57.028.472,02	<u>18.198</u> <u>56.233</u>
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			5.473.267,40	4.933
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			5.178.738,03	4.401
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rück- stellungen im Kreditgeschäft			19.138.294,53	17.853
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			-,-	-
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlage- vermögen behandelte Wertpapiere			-,-	-
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			-,-	-
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			-,-	-
18. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil			-,-	-
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			22.779.396,45	23.168
20. Außerordentliche Erträge		-,-		-
21. Außerordentliche Aufwendungen		-,-		-
22. Außerordentliches Ergebnis			-,-	-
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		<u>9.544.457,81</u>		<u>8.871</u>
24. Erstattete sonstige Steuern (Vorjahr: Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen)		<u>465.082,72</u>	9.079.375,09	<u>797</u> <u>9.668</u>
25. Jahresüberschuss			13.700.021,36	13.500
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			-,-	-
			13.700.021,36	13.500
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		-,-		-
b) aus anderen Rücklagen		-,-		-
			-,-	-
			13.700.021,36	13.500
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		-,-		-
b) in andere Rücklagen		-,-		-
			-,-	-
29. Bilanzgewinn			13.700.021,36	13.500

ANHANG

der

Stadt- und Kreis-Sparkasse
Darmstadt

A. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden sind grundsätzlich zu den Anschaffungskosten ausgewiesen, erforderliche Wertberichtigungen werden gekürzt. Die Vorsorge für Risiken im Kreditgeschäft umfasst Wertberichtigungen und Rückstellungen für alle Bonitätsrisiken und für latente Ausfallrisiken. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2007 wurden erstmals erwartete Verwertungserlöse bei Abwicklungsengagements abgezinst. Dem latenten Kreditrisiko wird in Form von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Für die bei Kreditinstituten bestehenden besonderen Risiken bestehen zudem versteuerte Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und Reserven i. S. v. § 26a KWG a. F. Das Wahlrecht gemäß § 340f Abs. 3 HGB wurde in Anspruch genommen.

Die Wertpapiere werden grundsätzlich zu den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Kurswerten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert (strenges Niederstwertprinzip).

Die Beteiligungen und die Anteile an verbundenen Unternehmen sind mit den Anschaffungskosten beziehungsweise den fortgeführten Buchwerten bilanziert; bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Anlagewerte und die Sachanlagen bewerten wir zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer. Dabei orientieren wir uns an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Soweit die Gründe für vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen bzw. für Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nicht mehr bestehen, werden Zuschreibungen nach § 280 Abs. 1 HGB vorgenommen.

Steuerliche Sonderabschreibungen früherer Jahre beeinflussen das Ergebnis nur in unbedeutendem Umfang.

Aus dem Ansatz steuerlicher Werte sind zukünftige Belastungen in Form von Steuerzahlungen zu erwarten. Die Belastungen verteilen sich über eine Reihe von Jahren und beeinflussen die künftigen Jahresergebnisse nur unwesentlich.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag bzw. Nominalbetrag passiviert. Der Unterschied zwischen Nennbetrag und Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wird in den Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst. Zero-Bonds und ähnliche Verbindlichkeiten werden mit ihrem Barwert angesetzt.

Bei der Bemessung der Rückstellungen haben wir alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste angemessen und ausreichend berücksichtigt.

Die Währungsumrechnung erfolgt nach § 340h HGB. Bilanzposten und Posten der Gewinn- und Verlustrechnung, die auf ausländische Währung lauten, sowie schwebende Fremdwährungskassa- und Termingeschäfte werden zum EZB-Referenzkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden unter Beachtung des Niederstwert- und des Imparitätsprinzips erfolgswirksam gebucht. Nicht realisierte Erfolge aus schwebenden Geschäften werden nur bei Vorliegen einer besonderen Deckung vereinnahmt.

B. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

FRISTENGLIEDERUNG

	Restlaufzeit				Forderungen mit unbestimmter Laufzeit	Beträge, die in dem Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, fällig werden
	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre		
	TEUR					
Aktivposten						
3. Forderungen an Kreditinstitute						
b) andere Forderungen (ohne Bausparguthaben)	254.271	-----	50.000	-----	-----	-----
4. Forderungen an Kunden	73.386	110.973	399.053	1.182.278	75.029	-----
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-----	-----	-----	-----	-----	643.657
Passivposten						
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	81.095	247.015	322.009	217.250	-----	-----
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden						
a) Spareinlagen						
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	18.528	24.877	2.713	3.209	-----	-----
b) andere Verbindlichkeiten						
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	349.264	136.939	91.656	23.512	-----	-----
3. Verbriefte Verbindlichkeiten						
a) begebene Schuldverschreibungen	-----	-----	-----	-----	-----	160.387
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	-----	-----	-----	-----	-----	-----

BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN SOWIE UNTERNEHMEN,
MIT DENEN EIN BETEILIGUNGSVERHÄLTNISS BESTEHT

In den folgenden Posten sind Forderungen an bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundene(n) Unternehmen sowie Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten:

Bilanzposten	Forderungen an bzw. Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundene(n) Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006
	TEUR			
Aktivposten				
Forderungen an Kunden	-----	-----	31.304	22.987
Passivposten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	205	205	22.580	8.126

FORDERUNGEN AN BZW. VERBINDLICHKEITEN
GEGENÜBER DER EIGENEN GIROZENTRALE

Forderungen an die bzw. Verbindlichkeiten gegenüber der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main und Erfurt, sind enthalten in den

	31.12.2007	31.12.2006
	TEUR	
Forderungen an Kreditinstitute	379.099	252.336
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	533.964	573.873

BÖRSENFÄHIGE WERTPAPIERE

	insgesamt	davon		darunter wie Anlagevermögen bewertet
		börsennotiert	nicht börsennotiert	
	TEUR			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	915.646	680.064	235.582	-----
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	88.440	11.746	76.694	-----

ANTEILSBESITZ

Die Sparkasse verfügt bei der Beteiligung an der Hessischen Elektrizitäts-AG, Darmstadt, in Höhe von nominal 2.433 TEUR über einen Stimmrechtsanteil von 5,01 %.

Nach dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007 beträgt bei dem Tochterunternehmen der Sparkasse Darmstadt, der Stadtgrund Immobilien GmbH, Darmstadt, die Bilanzsumme 204 TEUR und der an die Sparkasse abgeführte Gewinn 4 TEUR. Der Anteil der Sparkasse Darmstadt am Eigenkapital der Gesellschaft in Höhe von 204 TEUR beträgt 100%. Eine Einbeziehung des Tochterunternehmens in einen Konzernabschluss hätte einen unwesentlichen Einfluss auf die Bilanzsumme, das Eigenkapital und den Jahresüberschuss. Im Hinblick auf das durch den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007 der Sparkasse vermittelte, den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist das verbundene Unternehmen insgesamt von untergeordneter Bedeutung, so dass gemäß § 296 HGB die Aufstellung eines Konzernabschlusses unterbleiben konnte.

TREUHANDGESCHÄFTE

Das Treuhandvermögen betrifft in voller Höhe Forderungen an Kunden. Die Treuhandverbindlichkeiten entfallen in voller Höhe auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

a) Finanzanlagen

	Anschaffungskosten 1.1.2007	Veränderungen des Geschäftsjahrs	Buchwert	
			31.12.2007	31.12.2006
TEUR				
Anteile an verbundenen Unternehmen	204	-----	204	204
Beteiligungen	32.135	17.543	49.678	32.135

Es wurde von der Zusammenfassungsmöglichkeit des § 34 Abs. 3 RechKredV Gebrauch gemacht.

b) Sachanlagevermögen, immaterielle Anlagen und Sonstige Vermögensgegenstände

	Anschaffungskosten 1.1.2007	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Zuschreibungen	Abschreibungen		Buchwert	
						aufgelaufene	des Geschäftsjahrs	31.12.2007	31.12.2006
TEUR									
Grundstücke und Gebäude	128.325	193	56	-----	-----	62.874	3.451	65.588	68.846
Betriebs- und Geschäftsausstattung	25.402	1.147	3.483	-----	-----	18.066	1.658	5.000	5.525
Immaterielle Anlagewerte	1.462	111	678	-----	-----	663	364	232	502
Sonstige Vermögensgegenstände	5.113	-----	-----	-----	-----	-----	-----	5.113	5.113

Die Grundstücke und Bauten entfallen mit 55.224 TEUR auf von der Sparkasse im Rahmen ihrer eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke.

RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

In den Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:

	31.12.2007	31.12.2006
	TEUR	
Aktivseite		
Disagio aus Verbindlichkeiten	3.149	2.538
Passivseite		
Disagio aus Forderungen	3.204	3.198

NACHRANGIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Nachrangige Vermögensgegenstände sind in folgenden Aktivposten enthalten:

	31.12.2007	31.12.2006
	TEUR	
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	9.979	9.979
Sonstige Vermögensgegenstände	5.113	5.113

VERMÖGENSGEGENSTÄNDE UND VERBINDLICHKEITEN IN FREMDWÄHRUNG

Auf Fremdwährung lauten Vermögensgegenstände im Gesamtbetrag von 1.881 TEUR und Verbindlichkeiten im Gesamtbetrag von 1.674 TEUR.

RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind gemäß versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren nach § 6a EStG ermittelt. Dabei wurden die Heubeck-Richttafeln 2005 G und ein Rechnungszinsfuß von 4 % zugrunde gelegt. Rückstellungen für die Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildet.

Rückstellungen für latente Steuern waren nicht erforderlich, da sich bei der nach § 274 HGB vorgeschriebenen Saldierung der aktiven und passiven Komponenten ein aktiver Steuerabgrenzungsposten ergeben hat.

Für die Sanierung von Geschäftsstellen wurden Aufwandsrückstellungen gebildet.

ALS SICHERHEIT ÜBERTRAGENE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Vermögensgegenstände in Höhe von 52.664 TEUR als Sicherheit übertragen.

Zum Abschlussstichtag waren für Offenmarktgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank im Rahmen des Europäischen Systems der Zentralbanken (ESZB) Wertpapiere zur Sicherung von Verbindlichkeiten mit Buchwerten von 80.092 TEUR verpfändet. Zum Bilanzstichtag bestanden keine derart besicherten Verbindlichkeiten.

C. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSTEN UNTER DEM BILANZSTRICH

EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND ANDERE VERPFLICHTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen entfallen auf	31.12.2007	31.12.2006
	TEUR	
- Kreditbürgschaften	14.280	8.097
- sonstige Bürgschaften	63.327	30.436
- Akkreditive	17	29
- Zahlungsgarantien und sonstige Gewährleistungen	18.643	18.099
Insgesamt	96.267	56.661

Die unwiderruflichen Kreditzusagen entfallen auf	31.12.2007	31.12.2006
	TEUR	
- kurzfristige Buchkredite	6	-----
- langfristige Buchkredite	101.757	117.260
- Avalkredite	9.182	7.078
Insgesamt	110.945	124.338

D. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

PROVISIONSERTRÄGE

Die wesentlichen an Dritte erbrachten Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung sind die Vermittlung von Produkten der Verbundpartner (Versicherungen, Bausparverträge, Immobilien, Investmentzertifikate).

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Mieterträge in Höhe von 3.269 TEUR.

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Unterhaltungs- und Versicherungsaufwendungen für nicht sparkassenbetrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude in Höhe von 1.487 TEUR sowie Spenden in Höhe von 3.047 TEUR.

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Der ausgewiesene Steueraufwand entfällt ausschließlich auf das Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit.

Infolge einer Außenprüfung gemäß § 193 ff. der Abgabenordnung enthält der ausgewiesene Steueraufwand Nachzahlungen für Vorjahre in Höhe von 97 TEUR und Steuererstattungen in Höhe von 56 TEUR.

E. SONSTIGE ANGABEN

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Geschäftsart	Nominalwerte		beizulegende Zeitwerte zum 31.12.2007	
	31.12.2007	31.12.2006	positive	negative
	TEUR			
Adressenrisiken				
Credit Default Swaps (Sparkassen-Kreditpool Hessen-Thüringen II) Restlaufzeit über 1 Jahr bis 5 Jahre	6.500	6.500	-----	62,3
Credit Default Swaps (Sparkassen-Kreditbasket III) Restlaufzeit über 1 Jahr bis 5 Jahre	5.500	5.500	287,1	-----
Credit Default Swaps (Sparkassen-Kreditbasket IV) Restlaufzeit über 1 Jahr bis 5 Jahre	500	-----	-----	1,0
Adressenrisiken insgesamt	12.500	12.000	287,1	63,3

Die Höhe der anteilig übernommenen Risiken entspricht der Höhe der eingebrachten Engagements. Die beizulegenden Zeitwerte hat die Sparkasse anhand eines Bewertungsmodells ermittelt, dem als wesentlicher Parameter die Ratings der Unternehmen zu Grunde liegen.

NICHT AUS DER BILANZ ERSICHTLICHE HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die Sparkasse hat sich an der Kapitalerhöhung der Deutschen Sparkassen Leasing AG & Co KG, Bad Homburg v. d. Höhe, beteiligt und in diesem Zusammenhang im Jahr 2006 eine verbindliche Zusage zur Übernahme von 2.621 TEUR Beteiligungskapital gegeben. Davon sind per 31. Dezember 2007 2.261 TEUR eingezahlt.

Die Sparkasse ist beschränkt haftende Gesellschafterin der Liparit Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Benary Vermietungs KG, Mainz und der HELICON Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Immobilien KG, Pullach. Die Haftung ist auf die im Handelsregister eingetragene Haftsumme begrenzt. Davon unberührt besteht für die im Zeitpunkt der Eintragung der Umwandlung im Handelsregister bestehenden Verbindlichkeiten der Liparit Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Benary Vermietungs

OHG und der HELICON Verwaltungsgesellschaft mbH Immobilien OHG eine Nachhaftung für einen Zeitraum von fünf Jahren.

Die Sparkasse ist dem bundesweiten Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation angeschlossen, das elf regionale Sparkassenstützungsfonds durch einen überregionalen Ausgleich miteinander verknüpft. Zwischen diesen und den Sicherungseinrichtungen der Landesbanken und Landesbausparkassen besteht ein Haftungsverbund. Durch diese Verknüpfung steht im Stützungsfall das gesamte Sicherungsvolumen der Sparkassen-Finanzgruppe zur Verfügung. Das Sicherungssystem basiert auf dem Prinzip der Institutssicherung. Durch die Sicherung der Institute selbst sind im gleichen Zuge auch die Einlagen aller Kunden ohne betragsmäßige Begrenzung geschützt. Im Bedarfsfall entscheiden die Gremien der zuständigen Sicherungseinrichtungen darüber, ob und in welchem Umfang Stützungsleistungen zugunsten eines Instituts erbracht und an welche Auflagen diese ggf. geknüpft werden. Zur Fortentwicklung des Sicherungssystems der deutschen Sparkassenorganisation erfolgte zum 1. Januar 2006 die Einführung eines Risikomonitoringsystems zur Früherkennung von Risiken sowie die Umstellung auf eine risikoorientierte Beitragsbemessung bei gleichzeitiger Ausweitung des Volumens der Sicherheitsreserve der Sparkassenorganisation (Barmittel und Nachschusspflichten) um etwa 50 % auf 4,1 Mrd. EUR.

Als zusätzliche neben den nationalen Sicherungseinrichtungen existierende Vorsorge entfaltet darüber hinaus der regionale Reservefonds der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen instituts- und gläubigerschützende Wirkung. Der Fonds wird von den Mitglieds-sparkassen des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen (SGVHT) und der Landesbank Hessen-Thüringen sukzessive dotiert, bis 5 Promille der Bemessungsgrundlage (die gemäß Grundsatz I zu § 10 KWG gewichteten Risikoaktiva der Institute) erreicht sind. Die Einzahlungsverpflichtung eines Instituts bemisst sich risikoorientiert unter Berücksichtigung von Bonus- und Malusfaktoren. Bis zur vollständigen Bareinzahlung des Gesamtvolumens übernimmt der SGVHT die Haftung für die Zahlung des ausstehenden Differenzbetrages, der auf erstes Anfordern bei den Instituten eingezogen werden kann.

Die Sparkasse ist Mitglied bei der für sie zuständigen Zusatzversorgungskasse (ZVK) der Gemeinden und Gemeindeverbände in Darmstadt, deren Umlagesatz nach einem Abschnittsdeckungsverfahren berechnet wird. Träger der ZVK ist die Versorgungskasse für die Beamten der Gemeinden und Gemeindeverbände in Darmstadt, die das Kassenvermögen der ZVK als Sondervermögen getrennt vom eigenen Vermögen verwaltet. Anspruchsberechtigt gegen diese Kasse sind grundsätzlich alle aufgrund der Tarifverträge für den öffentlichen Dienst sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Sparkasse sowie diejenigen Mitarbeiter, für die eine Teilnahme an der Zusatzversorgung vereinbart wurde. Die Höhe der Versorgungszusage ist grundsätzlich nach der Dauer der Beschäftigung im öf-

fentlichen Dienst gestaffelt. Es wird eine zusätzliche Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits- sowie eine Alters- und Hinterbliebenenversorgung gewährt. Das bisherige Prinzip der Gesamtversorgung ist ab 2002 durch ein Betriebsrentensystem in Form des Punkte-modells ersetzt worden. Der Umlagesatz beträgt derzeit 7,5 % der umlagepflichtigen Beträge von 24,6 Mio. EUR. Im Umlagesatz ist ein Sanierungsgeld von 1,8 % enthalten, das ab dem Jahre 2005 erhoben wird. Betragliche Angaben zum Umfang der mittelbaren Pensionsverpflichtungen gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB sind nicht möglich, da die dafür maßgebenden ZVK-Daten nicht zur Verfügung stehen.

ANGABEN NACH § 285 Nr. 9A UND 9B HGB

Die Gesamtbezüge des Vorstandes beliefen sich im Geschäftsjahr 2007 auf 1.126 TEUR. Die Gesamtbezüge der Verwaltungsratsmitglieder betragen im Geschäftsjahr 2007 39 TEUR. Für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen ergaben sich im gleichen Zeitraum Gesamtbezüge von 488 TEUR.

Für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen haben wir insgesamt 5.589 TEUR zurückgestellt; dieser Betrag trägt sämtlichen Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis Rechnung.

KREDITE AN ORGANE

Der Gesamtbetrag der an Vorstandmitglieder gewährten Vorschüsse und Kredite sowie der eingegangenen Haftungsverhältnisse beträgt 236 TEUR. An Mitglieder des Verwaltungsrats wurden Vorschüsse und Kredite von 3.339 TEUR gewährt.

MITARBEITER/-INNEN

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

	2007	2006
Vollzeitkräfte	472	481
Teilzeit- und Ultimokräfte	306	306
	778	787
Auszubildende	45	43
Insgesamt	823	830

Die Mitarbeiterin Frau Dagmar Metzger ist Mitglied im Aufsichtsrat der HEAG Süd Hessische Energie AG (HSE), Darmstadt, sowie der HSE Netz AG, Darmstadt.

VERWALTUNGSRAT UND VORSTAND

Verwaltungsrat

Vorsitzender

Herr Walter Hoffmann, Oberbürgermeister (bis 30.06.2007)

Herr Alfred Jakoubek, Landrat (ab 01.07.2007)

Stellvertretender Vorsitzender

Herr Alfred Jakoubek, Landrat (bis 30.06.2007)

Herr Walter Hoffmann, Oberbürgermeister (ab 01.07.2007)

Mitglieder

Herr Wolfgang Glenz, Bürgermeister

Herr Reinhold Hafermehl, Sparkassenangestellter

Herr Bernd Hartmann, Bürgermeister a. D.

Herr Thomas Heldmann, Angestellter (ab 13.09.2007)

Herr Dr. Markus Hoschek, Unternehmensberater

Herr Hans-Dieter Karl, Bürgermeister

Herr Finn Kaufmann, Dipl. Wirtschaftsingenieur (bis 12.09.2007)

Frau Petra Klink, Sparkassenangestellte

Frau Brigitte Lutzi, Sparkassenangestellte

Herr Günter Martini, Bürgermeister

Frau Dagmar Metzger, Sparkassenangestellte

Frau Birgitta Pietz, Rechtsanwältin

Herr Rafael Reißer, Landtagsabgeordneter

Herr Friedel Röder, Sparkassenangestellter

Vorstand

Vorsitzender

Herr Sparkassendirektor Georg Sellner

Stellvertretender Vorsitzender

Herr Sparkassendirektor Roman Scheidel

Mitglieder

Herr Sparkassendirektor Werner Meisel

Herr Sparkassendirektor Hans-Werner Erb

Herr Sparkassendirektor Georg Sellner ist Mitglied im Aufsichtsrat der SV Sparkassen-Versicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart, der Deutscher Sparkassen Verlag GmbH, Stuttgart, und stellvertretendes Mitglied im Aufsichtsrat der SIZ Informationszentrum der Sparkassenorganisation GmbH, Bonn, sowie Mitglied der Trägerversammlung der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main/Erfurt. Herr Sparkassendirektor Hans-Werner Erb ist Mitglied im Aufsichtsrat der Hessische Elektrizitäts-AG (HEAG), Darmstadt.

Darmstadt, den 21. Mai 2008

Der Vorstand

Sellner

Scheidel

Meisel

Erb

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadt- und Kreis-Sparkasse Darmstadt für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Stadt- und Kreis-Sparkasse Darmstadt. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stadt- und Kreis-Sparkasse Darmstadt sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stadt- und Kreis-Sparkasse Darmstadt. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stadt- und Kreis-Sparkasse Darmstadt und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 4. Juni 2008

Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen
- Prüfungsstelle -

Biba
Wirtschaftsprüfer

Der Verwaltungsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007 der
Stadt- und Kreis-Sparkasse Darmstadt
am 23. Juni 2008
festgestellt.

Darmstadt, den 23. Juni 2008

Der Vorstand

Sellner

Scheidel

Meisel

Erb

Aktivseite

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2008

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2007 TEUR	EUR	EUR	EUR	31.12.2007 TEUR
1. Barreserve								
a) Kassenbestand		24.489.402,53		26.110		86.831.159,21		9.991
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		45.216.790,02		38.318		559.648.310,56		867.369
			69.708.192,55	64.428			646.479.469,77	877.360
2. Schultitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind								
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schultitel öffentlicher Stellen								
b) Wechsel								
3. Forderungen an Kreditinstitute								
a) täglich fällig		3.262.280,79		198.229				
b) andere Forderungen		502.079.288,36		304.270				
			505.341.569,15	502.499				
4. Forderungen an Kunden			1.892.188.068,78	1.840.719			2.330.944.862,80	2.053.641
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert		1.061.419.129,75 EUR		(1.036.783)		312.211.749,10		309.943
Kommunalkredite		91.878.247,54 EUR		(75.453)				
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere								
a) Geldmarktpapiere								
aa) von öffentlichen Emittenten								
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank								
ab) von anderen Emittenten		82.423.085,97		320.876				
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		82.423.085,97 EUR		320.876				
b) Anleihen und Schuldverschreibungen								
ba) von öffentlichen Emittenten				24.269				
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				(24.269)				
bb) von anderen Emittenten		837.696.488,25		570.373				
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		837.696.488,25 EUR		594.642				
c) eigene Schuldverschreibungen		784.329,12		(512.515)				
Nennbetrag		850.000,00 EUR		128				
			920.903.903,34	915.646				
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere								
7. Beteiligungen								
darunter:								
an Kreditinstituten				(-)				
an Finanzdienstleistungsinstituten		2.260.500,00 EUR		(-)				
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			204.516,75	205				
darunter:								
an Kreditinstituten				(-)				
an Finanzdienstleistungsinstituten				(-)				
9. Treuhandvermögen			76.869,66	87				
darunter:								
Treuhandkredite		76.869,66 EUR		(87)				
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch								
11. Immaterielle Anlagewerte				173.827,00				232
12. Sachanlagen				68.525.300,08				70.588
13. Sonstige Vermögensgegenstände				7.437.184,57				9.843
14. Rechnungsabgrenzungsposten			4.120.593,48	4.119				
Summe der Aktiva			3.604.414.435,57	3.546.484				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten								
a) täglich fällig								
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist								
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden								
a) Spareinlagen								
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		511.631.780,72		523.860				
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		155.986.710,03		49.327				
b) andere Verbindlichkeiten			667.618.490,75	573.187				
ba) täglich fällig		929.569.681,74		879.083				
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		733.756.690,31		601.371				
			1.663.326.372,05	1.480.454				
3. Verbriefte Verbindlichkeiten								
a) begebene Schuldverschreibungen						312.211.749,10		309.943
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten								
darunter:						312.211.749,10		309.943
Geldmarktpapiere								(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf								(-)
4. Treuhandverbindlichkeiten							76.869,66	87
darunter: Treuhandkredite		76.869,66 EUR		(87)				
5. Sonstige Verbindlichkeiten							6.628.097,70	6.074
6. Rechnungsabgrenzungsposten							3.315.108,22	3.384
7. Rückstellungen								
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		8.059.542,00		8.142				8.142
b) Steuerrückstellungen		943.400,00		2.337				2.337
c) andere Rückstellungen		18.053.578,84		18.189				18.189
			27.056.520,84	26.668				
8. Sonderposten mit Rücklageanteil								
9. Nachrangige Verbindlichkeiten								
10. Genussrechtskapital								
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig								(-)
11. Eigenkapital								
a) gezeichnetes Kapital								
b) Kapitalrücklage								
c) Gewinnrücklagen								
ca) Sicherheitsrücklage		263.901.658,55		253.627				
cb) andere Rücklagen								
d) Bilanzgewinn						263.901.658,55		253.627
						13.800.098,93		13.700
							277.701.757,48	267.327
Summe der Passiva							3.604.414.435,57	3.546.484
1. Eventualverbindlichkeiten								
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln								
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen						85.148.830,91		96.267
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten								
2. Andere Verpflichtungen								
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften								
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen								
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen						101.488.135,54		110.945
							101.488.135,54	110.945

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008**

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2007 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	122.793.133,29			113.070
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>45.139.685,23</u>			<u>41.676</u>
		167.932.818,52		154.746
2. Zinsaufwendungen		<u>94.019.024,54</u>		<u>80.168</u>
			73.913.793,98	74.578
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		4.088.947,91		3.968
b) Beteiligungen		<u>2.351.888,85</u>		<u>1.771</u>
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>-</u>		<u>-</u>
			6.440.836,76	5.739
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			4.674,76	4
5. Provisionserträge		23.500.691,70		24.423
6. Provisionsaufwendungen		<u>2.054.483,34</u>		<u>2.055</u>
			21.446.208,36	22.368
7. Nettoaufwand (Vorjahr: Nettoertrag) aus Finanzgeschäften			928.367,77	277
8. Sonstige betriebliche Erträge			6.640.861,89	6.632
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil			<u>-</u>	<u>-</u>
			107.518.007,98	109.598
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	30.152.462,32			31.233
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützungen	<u>8.072.172,60</u>			<u>8.843</u>
darunter: für Alters- versorgung	2.581.949,36 EUR	38.224.634,92		40.076
				(2.892)
b) andere Verwaltungsaufwendungen	<u>19.127.748,11</u>			<u>16.953</u>
			57.352.383,03	57.029
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagevermögen und Sachanlagen			4.766.621,07	5.473
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			3.711.338,78	5.179
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rück- stellungen im Kreditgeschäft			18.198.994,47	19.138
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>-</u>	<u>-</u>
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlage- vermögen behandelte Wertpapiere			25.499,00	-
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>-</u>	<u>-</u>
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			<u>-</u>	<u>-</u>
18. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil			<u>-</u>	<u>-</u>
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			23.463.171,63	22.779
	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2007 TEUR
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit (Übertrag)			23.463.171,63	22.779
20. Außerordentliche Erträge		<u>-</u>		<u>-</u>
21. Außerordentliche Aufwendungen		<u>-</u>		<u>-</u>
22. Außerordentliches Ergebnis			<u>-</u>	<u>-</u>
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	9.509.834,67			9.544
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen (Vorjahr: Erstattete sonstige Steuern)	<u>153.238,03</u>			<u>465</u>
			9.663.072,70	9.079
25. Jahresüberschuss			13.800.098,93	13.700
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			<u>-</u>	<u>-</u>
			13.800.098,93	13.700
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage	<u>-</u>			<u>-</u>
b) aus anderen Rücklagen	<u>-</u>			<u>-</u>
			<u>-</u>	<u>-</u>
			13.800.098,93	13.700
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage	<u>-</u>			<u>-</u>
b) in andere Rücklagen	<u>-</u>			<u>-</u>
			<u>-</u>	<u>-</u>
29. Bilanzgewinn			13.800.098,93	13.700

ANHANG

der

Stadt- und Kreis-Sparkasse
Darmstadt

A. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden sind grundsätzlich zum Nennwert oder zu den Anschaffungskosten ausgewiesen, erforderliche Wertberichtigungen werden gekürzt. Die Vorsorge für Risiken im Kreditgeschäft umfasst Wertberichtigungen und Rückstellungen für alle Bonitätsrisiken und für latente Ausfallrisiken. Erwartete Verwertungserlöse bei Abwicklungseingagements werden abgezinst. Dem latenten Kreditrisiko wird in Form von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Für die bei Kreditinstituten vorhandenen besonderen Risiken bestehen zudem versteuerte Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und Reserven nach § 26a KWG a. F. Das Wahlrecht gemäß § 340f Abs. 3 HGB wurde in Anspruch genommen.

Die Wertpapiere werden grundsätzlich zu den Anschaffungskosten beziehungsweise niedrigeren Kurswerten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert (strenges Niederstwertprinzip). Vor dem Hintergrund der besonderen Marktverhältnisse im Zuge der Finanzmarktkrise haben wir unsere Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag für diese Wertpapiere ein aktiver Markt vorliegt. Dabei haben wir auch die Marktverhältnisse in zeitlicher Nähe zum Bilanzstichtag in unsere Beurteilung einbezogen. Da nach unserer Einschätzung für die von uns gehaltenen Wertpapiere aktive Märkte vorliegen, haben wir Börsenpreise oder sonstige Marktpreise zur Bewertung herangezogen. Die angesetzten Kurse haben wir zusätzlich jeweils anhand einer zweiten Kursquelle plausibilisiert. Die Anteile an dem Wertpapier-Spezialfonds und dem Publikumsfonds haben wir auf Basis der investmentrechtlichen Rücknahmepreise bewertet.

Die Beteiligungen und die Anteile an verbundenen Unternehmen sind mit den Anschaffungskosten beziehungsweise den fortgeführten Buchwerten bilanziert; bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Anlagewerte und die Sachanlagen bewerten wir zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer. Dabei orientieren wir uns an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten 150,00 EUR nicht übersteigen, werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Bei Anschaffungskosten zwischen 150,00 EUR und 1.000,00 EUR werden die geringwertigen Wirtschaftsgüter in einen Sammelposten aufgenommen, der ab dem Jahr der Anschaffung jährlich in Höhe eines Fünftels abgeschrieben wird.

Soweit die Gründe für vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen beziehungsweise für Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nicht mehr bestehen, werden Zuschreibungen nach § 280 Abs. 1 HGB vorgenommen.

Steuerliche Sonderabschreibungen früherer Jahre beeinflussen das Ergebnis nur in unbedeutendem Umfang.

Aus dem Ansatz steuerlicher Werte sind zukünftige Belastungen in Form von Steuerzahlungen zu erwarten. Die Belastungen verteilen sich über eine Reihe von Jahren und beeinflussen die künftigen Jahresergebnisse nur unwesentlich.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag beziehungsweise Nominalbetrag passiviert. Der Unterschied zwischen Nennbetrag und Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wird in den Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst. Zero-Bonds und ähnliche Verbindlichkeiten werden mit ihrem Barwert angesetzt.

Bei der Bemessung der Rückstellungen haben wir alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste angemessen und ausreichend berücksichtigt.

Die Währungsumrechnung erfolgt nach § 340h HGB. Bilanzposten und Posten der Gewinn- und Verlustrechnung, die auf ausländische Währung lauten, sowie schwebende Fremdwährungskassa- und vereinfachend Termingeschäfte werden zum EZB-Referenzkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden unter Beachtung des Niederstwert- und des Imparitätsprinzips erfolgswirksam gebucht. Nicht realisierte Erfolge aus schwebenden Geschäften werden nur bei Vorliegen einer besonderen Deckung vereinbart.

B. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

FRISTENGLIEDERUNG

	Restlaufzeit				Forderungen mit unbestimmter Laufzeit	Beträge, die in dem Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, fällig werden
	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre		
	TEUR					
Aktivposten						
3. Forderungen an Kreditinstitute						
b) andere Forderungen (ohne Bausparguthaben)	171.831	280.248	50.000	----	----	----
4. Forderungen an Kunden	87.111	128.270	399.160	1.209.643	68.004	----
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	----	----	----	----	----	168.699
Passivposten						
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.363	66.208	265.788	226.289	----	----
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden						
a) Spareinlagen						
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	10.427	43.035	97.933	4.592	----	----
b) andere Verbindlichkeiten						
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	392.370	240.208	77.430	23.749	----	----
3. Verbriefte Verbindlichkeiten						
a) begebene Schuldverschreibungen	----	----	----	----	----	171.117
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	----	----	----	----	----	----

BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN SOWIE UNTERNEHMEN,
MIT DENEN EIN BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS BESTEHT

In den folgenden Posten sind Forderungen an bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten:

Bilanzposten	Forderungen an bzw. Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundene(n) Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR			
Aktivposten				
Forderungen an Kunden	-----	-----	50.972	31.304
Passivposten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	205	205	28.528	22.580

FORDERUNGEN AN BZW. VERBINDLICHKEITEN
GEGENÜBER DER EIGENEN GIROZENTRALE

Forderungen an bzw. Verbindlichkeiten gegenüber der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main und Erfurt, sind enthalten in den

	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR	
Forderungen an Kreditinstitute	382.310	379.099
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	479.680	533.964

BÖRSENFÄHIGE WERTPAPIERE

	insgesamt	davon		darunter wie Anlage- vermögen bewertet
		börsen- notiert	nicht börsennotiert	
TEUR				
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	920.904	899.058	21.846	-----
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	86.088	9.394	76.694	-----

ANTEILSBESITZ

Die Sparkasse verfügt bei der Beteiligung an der HEAG Holding AG – Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt (HEAG), Darmstadt, in Höhe von nominal 2.433 TEUR über einen Stimmrechtsanteil von 5,01 %.

Nach dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 beträgt bei dem Tochterunternehmen der Sparkasse Darmstadt, der Stadtgrund Immobilien GmbH, Darmstadt, die Bilanzsumme 205 TEUR und der an die Sparkasse abgeführte Gewinn 5 TEUR. Der Anteil der Sparkasse Darmstadt am Eigenkapital der Gesellschaft in Höhe von 205 TEUR beträgt 100%. Eine Einbeziehung des Tochterunternehmens in einen Konzernabschluss hätte einen unwesentlichen Einfluss auf die Bilanzsumme, das Eigenkapital und den Jahresüberschuss. Im Hinblick auf das durch den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 der Sparkasse vermittelte, den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist das verbundene Unternehmen insgesamt von untergeordneter Bedeutung, so dass gemäß § 296 HGB die Aufstellung eines Konzernabschlusses unterbleiben konnte.

TREUHANDGESCHÄFTE

Das Treuhandvermögen betrifft in voller Höhe Forderungen an Kunden. Die Treuhandverbindlichkeiten entfallen in voller Höhe auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

a) Finanzanlagen

	Anschaffungskosten 1.1.2008	Veränderungen des Geschäftsjahres TEUR	Buchwert	
			31.12.2008	31.12.2007
Anteile an verbundenen Unternehmen	205	-----	205	205
Beteiligungen	49.678	-32	49.646	49.678

Es wurde von der Zusammenfassungsmöglichkeit des § 34 Abs. 3 RechKredV Gebrauch gemacht.

b) Sachanlagevermögen, immaterielle Anlagen und sonstige Vermögensgegenstände

	Anschaffungskosten 1.1.2008	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Zuschreibungen	Abschreibungen		Buchwert	
						aufgelaufene	des Geschäftsjahres	31.12.2008	31.12.2007
TEUR									
Grundstücke und Gebäude	128.462	2.014	360	-----	-----	66.015	3.053	64.101	65.588
Betriebs- und Geschäftsausstattung	23.066	987	2.090	-----	-----	17.538	1.532	4.425	5.000
Immaterielle Anlagewerte	895	123	8	-----	-----	836	181	174	232
Sonstige Vermögensgegenstände	5.113	-----	-----	-----	-----	-----	-----	5.113	5.113

Die Grundstücke und Bauten entfallen mit 52.590 TEUR auf von der Sparkasse im Rahmen ihrer eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke.

RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

In den Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:

	31.12.2008	31.12.2007
TEUR		
Aktivseite		
Disagio aus Verbindlichkeiten	2.947	3.149
Passivseite		
Disagio aus Forderungen	3.155	3.204

NACHRANGIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Nachrangige Vermögensgegenstände sind in folgenden Aktivposten enthalten:

	31.12.2008	31.12.2007
TEUR		
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.500	9.979

Sonstige Vermögensgegenstände	5.113	5.113
-------------------------------	-------	-------

VERMÖGENSGEGENSTÄNDE UND VERBINDLICHKEITEN IN FREMDWÄHRUNG

Auf Fremdwährung lauten Vermögensgegenstände im Gesamtbetrag von 7.481 TEUR und Verbindlichkeiten im Gesamtbetrag von 7.299 TEUR.

RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind gemäß versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren nach § 6a EStG ermittelt. Dabei wurden die Heubeck-Richttafeln 2005 G und ein Rechnungszinsfuß von 4 % zugrunde gelegt. Rückstellungen für die Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildet.

Rückstellungen für latente Steuern waren nicht erforderlich, da sich bei der nach § 274 HGB vorgeschriebenen Saldierung der aktiven und passiven Komponenten ein aktiver Steuerabgrenzungsposten ergeben hat.

Für anstehende Sanierungsmaßnahmen wurden Aufwandsrückstellungen gebildet.

ALS SICHERHEIT ÜBERTRAGENE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Vermögensgegenstände in Höhe von 70.925 TEUR als Sicherheit übertragen.

Zum Abschlussstichtag waren für Offenmarktgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank im Rahmen des Europäischen Systems der Zentralbanken (ESZB) Wertpapiere zur Sicherung von Verbindlichkeiten mit Buchwerten von 468.171 TEUR verpfändet. Zum Bilanzstichtag bestanden keine derart besicherten Verbindlichkeiten.

C. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSTEN UNTER DEM BILANZSTRICH

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen entfallen auf:	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR	
- Kreditbürgschaften	9.586	14.280
- sonstige Bürgschaften	46.800	63.327
- Akkreditive	4	17
- Zahlungsgarantien und sonstige Gewährleistungen	28.759	18.643
Insgesamt	85.149	96.267

Die unwiderruflichen Kreditzusagen entfallen auf	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR	
- Buchkredite kurzfristig	100	6
- Buchkredite langfristig	89.283	101.757
- Avalkredite	12.105	9.182
Insgesamt	101.488	110.945

D. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG

PROVISIONSERTRÄGE

Die wesentlichen an Dritte erbrachten Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung sind die Vermittlung von Produkten der Verbundpartner (Versicherungen, Bausparverträge, Immobilien, Investmentzertifikate).

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Mieterträge in Höhe von 3.210 TEUR.

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Unterhaltungs- und Versicherungsaufwendungen für nicht sparkassenbetrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude in Höhe von 964 TEUR sowie Spenden in Höhe von 891 TEUR.

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Der ausgewiesene Steueraufwand entfällt ausschließlich auf das Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit.

E. SONSTIGE ANGABEN

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Geschäftsart	Nominalwerte		beizulegende Zeitwerte zum 31.12.2008	
	31.12.2008	31.12.2007*	positive	negative
	TEUR			
Adressenrisiken				
Credit Default Swaps (Sparkassen-Kreditpool Hessen-Thüringen II) Restlaufzeit über 1 Jahr bis 5 Jahre	12.483	12.575	20,4	65,4
Credit Default Swaps (Sparkassen-Kreditbasket III) Restlaufzeit über 1 Jahr bis 5 Jahre	5.794	11.000	1,0	29,9
Credit Default Swaps (Sparkassen-Kreditbasket IV) Restlaufzeit über 1 Jahr bis 5 Jahre	1.000	1.000	0,2	7,0
Credit Default Swaps (Sparkassen-Kreditbasket V) Restlaufzeit über 1 Jahr bis 5 Jahre	20.000	-----	17,3	29,2
Adressenrisiken insgesamt	39.277	24.575	38,9	131,5

* Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Bruttodarstellung angepasst.

Die von uns sowohl als Sicherungsnehmer als auch als Sicherungsgeber abgeschlossenen Credit Default Swaps dienen der Adressenrisikosteuerung insbesondere der Absicherung einzelner Kreditnehmer. Die beizulegenden Zeitwerte der Credit Default Swaps hat die

Sparkasse anhand eines Bewertungsmodells ermittelt, dem als wesentlicher Parameter die Ratings der Unternehmen zu Grunde liegen.

NICHT AUS DER BILANZ ERSICHTLICHE HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die Sparkasse hat sich an der Kapitalerhöhung der Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG, Bad Homburg v. d. Höhe, beteiligt und in diesem Zusammenhang im Jahr 2006 eine verbindliche Zusage zur Übernahme von 2.621 TEUR Beteiligungskapital gegeben. Davon sind per 31.12.2008 2.261 TEUR eingezahlt.

Die Sparkasse ist beschränkt haftende Gesellschafterin der Liparit Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Benary Vermietungs KG, Mainz, und der HELICON Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Immobilien KG, Pullach. Die Haftung ist auf die im Handelsregister eingetragene Haftsumme begrenzt. Davon unberührt besteht für die im Zeitpunkt der Eintragung der Umwandlung im Handelsregister bestehenden Verbindlichkeiten der Liparit Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Benary Vermietungs OHG und der HELICON Verwaltungsgesellschaft mbH Immobilien OHG eine Nachhaftung für einen Zeitraum von fünf Jahren.

Die Sparkasse ist dem bundesweiten Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation angeschlossen, das elf regionale Sparkassenstützungsfonds durch einen überregionalen Ausgleich miteinander verknüpft. Zwischen diesen und den Sicherungseinrichtungen der Landesbanken und Landesbausparkassen besteht ein Haftungsverbund. Durch diese Verknüpfung steht im Stützungsfall das gesamte Sicherungsvolumen der Sparkassen-Finanzgruppe zur Verfügung. Das Sicherungssystem basiert auf dem Prinzip der Institutssicherung. Durch die Sicherung der Institute selbst sind im gleichen Zuge auch die Einlagen aller Kunden ohne betragsmäßige Begrenzung geschützt. Im Bedarfsfall entscheiden die Gremien der zuständigen Sicherungseinrichtungen darüber, ob und in welchem Umfang Stützungsleistungen zugunsten eines Instituts erbracht und an welche Auflagen diese ggf. geknüpft werden. Zur Fortentwicklung des Sicherungssystems der deutschen Sparkassenorganisation erfolgte zum 1. Januar 2006 die Einführung eines Risikomonitoringsystems zur Früherkennung von Risiken sowie die Umstellung auf eine risikoorientierte Beitragsbemessung bei gleichzeitiger Ausweitung des Volumens der Sicherheitsreserve der Sparkassenorganisation (Barmittel und Nachschusspflichten) um etwa 50 % auf 4,1 Mrd. EUR.

Als zusätzliche neben den nationalen Sicherungseinrichtungen existierende Vorsorge entfaltet darüber hinaus der regionale Reservefonds der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen instituts- und gläubigerschützende Wirkung. Der Fonds wird von den Mitglieds-sparkassen des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen (SGVHT) und der Landesbank Hessen-Thüringen sukzessive dotiert, bis 5 Promille der Bemessungsgrundlage (Gesamtrisikoposition, nach der sich das bankaufsichtsrechtlich erforderliche Eigenkapital errechnet) erreicht sind. Die Einzahlungsverpflichtung eines Instituts bemisst sich risiko-orientiert unter Berücksichtigung von Bonus- und Malusfaktoren. Bis zur vollständigen Bareinzahlung des Gesamtvolumens übernimmt der SGVHT die Haftung für die Zahlung des ausstehenden Differenzbetrages, der auf erstes Anfordern bei den Instituten eingezogen werden kann.

Die Sparkasse ist Mitglied bei der für sie zuständigen Zusatzversorgungskasse (ZVK) der Gemeinden und Gemeindeverbände in Darmstadt, deren Umlagesatz nach einem Abschnittsdeckungsverfahren berechnet wird. Träger der ZVK ist die Versorgungskasse für die Beamten der Gemeinden und Gemeindeverbände in Darmstadt, die das Kassenvermögen der ZVK als Sondervermögen getrennt vom eigenen Vermögen verwaltet. Anspruchsberechtigt gegen diese Kasse sind grundsätzlich alle aufgrund der Tarifverträge für den öffentlichen Dienst sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Sparkasse sowie diejenigen Mitarbeiter, für die eine Teilnahme an der Zusatzversorgung vereinbart wurde. Die Höhe der Versorgungszusage ist grundsätzlich nach der Dauer der Beschäftigung im öffentlichen Dienst gestaffelt. Es wird eine zusätzliche Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits- sowie eine Alters- und Hinterbliebenenversorgung gewährt. Das bisherige Prinzip der Gesamtversorgung ist ab 2002 durch ein Betriebsrentensystem in Form des Punktemodells ersetzt worden. Der Umlagesatz beträgt derzeit 7,5 % der umlagepflichtigen Beträge von 27,0 Mio. EUR. Im Umlagesatz ist ein Sanierungsgeld von 1,8 % enthalten, das ab dem Jahre 2005 erhoben wird. Ab 01.01.2009 wurde das Sanierungsgeld von 1,8 % auf 2,3 % angehoben. Dadurch erhöht sich der Umlagesatz von 7,5 % auf 8,0 %. Eine Angabe gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB ist derzeit nicht möglich, da die dafür maßgebenden Daten von der ZVK nicht zur Verfügung stehen.

ANGABEN NACH § 285 SATZ Nr. 9A UND § 285 9B HGB

Die Gesamtbezüge des Vorstandes beliefen sich im Geschäftsjahr 2008 auf 1.215 TEUR. Die Gesamtbezüge der Verwaltungsratsmitglieder betragen im Geschäftsjahr 2008 78 TEUR. Für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen ergaben sich im gleichen Zeitraum Gesamtbezüge von 502 TEUR.

Für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen haben wir insgesamt 5.993 TEUR zurückgestellt; dieser Betrag trägt sämtlichen Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis Rechnung.

KREDITE AN ORGANE

Der Gesamtbetrag der an Vorstandmitglieder gewährten Vorschüsse und Kredite sowie der eingegangenen Haftungsverhältnisse beträgt 302 TEUR. An Mitglieder des Verwaltungsrats wurden Vorschüsse und Kredite von 1.766 TEUR gewährt.

MITARBEITER/-INNEN

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

	2008	2007
Vollzeitkräfte	463	472
Teilzeit- und Ultimokräfte	307	306
	770	778
Auszubildende	47	45
Insgesamt	817	823

Die Mitarbeiterin Frau Dagmar Metzger ist Mitglied im Aufsichtsrat der HEAG Holding AG – Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt (HEAG), Darmstadt.

VERWALTUNGSRAT UND VORSTAND

Verwaltungsrat

Vorsitzender

Herr Alfred Jakoubek, Landrat des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Stellvertretender Vorsitzender

Herr Walter Hoffmann, Oberbürgermeister der Stadt Darmstadt

Mitglieder

Herr Hanno Benz, Pressesprecher, Versatel Süd-Deutschland GmbH (ab 1.2.2008)

Herr Wolfgang Glenz, Bürgermeister der Stadt Darmstadt

Herr Reinhold Hafermehl, Bankkaufmann, Sparkassenangestellter, Geschäftsstellenleiter

Herr Bernd Hartmann, Bürgermeister a. D. der Stadt Ober-Ramstadt

Herr Thomas Heldmann, kaufmännischer Angestellter, Deutsche Telekom AG

Herr Dr. Markus Hoschek, Management Consultant, IBM Deutschland GmbH (bis 31.1.2008)

Herr Hans-Dieter Karl, Bürgermeister der Gemeinde Erzhausen

Frau Petra Klink, Bankkauffrau, Sparkassenangestellte im Personalwesen

Frau Brigitte Lutzi, Bankkauffrau, Sparkassenangestellte, Geschäftsstellenleiterin
(bis 31.1.2008)

Herr Günter Martini, Bürgermeister der Gemeinde Bickenbach

Frau Dagmar Metzger, Bankkauffrau, Sparkassenangestellte in der Rechtsstelle
(bis 8.2.2008)

Frau Birgitta Pietz, Rechtsanwältin in der Sozietät v. KEUSSLER, Darmstadt

Herr Rafael Reißer, Manager Public Affairs, Merck KGaA

Herr Friedel Röder, Bankkaufmann, Sparkassenangestellter, Personalratsvorsitzender

Frau Melanie Steckenreuter, Bankkauffrau, Sparkassenangestellte im Wertpapierhandel
(ab 9.2.2008)

Frau Renate Wudy, Bankkauffrau, Sparkassenangestellte im Bereich Markfolge Kredit
(ab 1.2.2008)

Vorstand

Vorsitzender

Herr Sparkassendirektor Georg Sellner

Stellvertretender Vorsitzender

Herr Sparkassendirektor Roman Scheidel

Mitglieder

Herr Sparkassendirektor Werner Meisel (bis 30.9.2008)

Herr Sparkassendirektor Hans-Werner Erb

Herr Sparkassendirektor Georg Sellner ist Mitglied im Aufsichtsrat der SV Sparkassen-Versicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart, der Deutscher Sparkassen Verlag GmbH, Stuttgart, und stellvertretendes Mitglied im Aufsichtsrat der SIZ Informationszentrum der Sparkassenorganisation GmbH, Bonn, sowie Mitglied der Trägerversammlung der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main und Erfurt und Mitglied der Gesellschafterversammlung der Finanz Informatik GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main. Herr Sparkassendirektor Hans-Werner Erb ist Mitglied im Aufsichtsrat der HEAG Holding AG – Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt (HEAG), Darmstadt.

Darmstadt, den 22. April 2009

Der Vorstand

Sellner

Scheidel

Erb

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadt- und Kreis-Sparkasse Darmstadt für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Stadt- und Kreis-Sparkasse Darmstadt. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stadt- und Kreis-Sparkasse Darmstadt sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stadt- und Kreis-Sparkasse Darmstadt. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stadt- und Kreis-Sparkasse Darmstadt und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 12. Mai 2009

Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen
- Prüfungsstelle -

Winterstein
Wirtschaftsprüfer

Der Verwaltungsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 der
Stadt- und Kreis-Sparkasse Darmstadt
am 01. Juli 2009
festgestellt.

Darmstadt, den 01. Juli 2009

Der Vorstand

Sellner

Scheidel

Erb

4 Wertpapierbeschreibung für Schuldverschreibungen der Sparkasse Darmstadt

4.1 Allgemeines

Die nachfolgenden Informationen geben einen Überblick über wesentliche Ausstattungsmerkmale der Schuldverschreibungen. Da die Ausstattungsmerkmale der Schuldverschreibungen sowie die Angebotsbedingungen erst bei deren Ausgabe festgelegt werden können, müssen diese Informationen sowie die nachfolgend abgedruckten Anleihebedingungen im Zusammenhang mit den Endgültigen Bedingungen, die diesen Prospekt ergänzen, gelesen werden, die bei der Ausgabe von Schuldverschreibungen jeweils gemäß § 14 Wertpapierprospektgesetz veröffentlicht werden.

Die Emittentin beabsichtigt, im Rahmen eines Angebotsprogramms Emissionen von nicht-nachrangigen Schuldverschreibungen mit fester Verzinsung, ohne Kündigungsrecht der Emittentin zu begeben.

Die Rückzahlung erfolgt am Ende der Laufzeit zu 100 % des Nennbetrages.

4.2 Verantwortliche Personen

Die Sparkasse Darmstadt mit Sitz in Darmstadt übernimmt für die im Prospekt gemachten Angaben die Verantwortung. Sie erklärt, dass ihres Wissens die Angaben richtig und keine wesentlichen Umstände ausgelassen sind.

4.3 Gründe für das Angebot, Verwendung des Emissionserlöses

Der Emissionserlös aus der Begebung von Schuldverschreibungen wird von der Emittentin für die Finanzierung ihrer allgemeinen Geschäftstätigkeit verwendet.

4.4 Angaben über die anzubietenden nicht-nachrangigen Schuldverschreibungen mit fester Verzinsung

4.4.1 Wertpapiergattung, Identifikationsnummer

Bei der Emission der Sparkasse Darmstadt handelt es sich um Inhaberschuldverschreibungen, Serie I .

Die Schuldverschreibungen haben den ISIN-Code I und die WKN I .

4.4.2 Anwendbares Recht

Form und Inhalt der Schuldverschreibungen sowie die Rechte und Pflichten der Gläubiger und der Emittentin bestimmen sich nach deutschem Recht.

4.4.3 Verbriefung

Die Schuldverschreibungen samt Zinsansprüchen sind in einer Global-Inhaberschuldverschreibung (die „Rahmenurkunde“) verbrieft, die am Tag der Begebung bei der Clearstream Banking AG, Neue Börsenstraße 8, 60487 Frankfurt am Main, hinterlegt wird. Die Rahmenurkunde trägt die eigenhändige Unterschrift von zwei Vertretungsberechtigten der Emittentin.

Den Inhabern der Schuldverschreibungen stehen Miteigentumsanteile an dieser Rahmenurkunde zu. Effektive Stücke von Schuldverschreibungen oder Zinsscheinen werden nicht ausgestellt.

4.4.4 Währung

Die Schuldverschreibungen werden in Euro begeben.

4.4.5 Status und Rang

Die Schuldverschreibungen werden als nicht-nachrangige Schuldverschreibungen ausgegeben. Die Schuldverschreibungen einer Serie sind untereinander in jedem Fall gleichrangig.

Die nicht-nachrangigen Schuldverschreibungen sind mit allen anderen nicht-nachrangigen unbesicherten Verbindlichkeiten der Emittentin gleichrangig, unbeschadet etwaiger solcher Verbindlichkeiten, die auf Grund Gesetzes Vorrang genießen.

4.4.6 Kündigungsrecht der Emittentin

Es besteht kein ordentliches Kündigungsrecht der Emittentin.

4.4.7 Verzinsung

Die Endgültigen Bedingungen sehen vor, dass Schuldverschreibungen mit fester Verzinsung begeben werden.

Die Schuldverschreibungen werden in Höhe ihres Nennbetrages vom **1** (einschließlich) bis zum **1** (ausschließlich) mit jährlich **1** % verzinst.

Die Zinsberechnung erfolgt auf Basis actual/actual.

Die Zinsen sind jeweils am **I** fällig, erstmals am **I** . Die Verzinsung der Schuldverschreibungen endet mit Ablauf des Tages, der dem Fälligkeitstag (siehe Abschnitt 4.4.8) vorausgeht.

Für die Zinszahlungen gilt die gesetzliche Verjährungsfrist.

4.4.8 Fälligkeit, Art und Weise der Rückzahlung

Die Schuldverschreibungen werden zu 100 % am **I** (der „Fälligkeitstag“) zurückgezahlt. Die zu zahlenden Beträge werden von der Emittentin an die Clearstream Banking AG zwecks Gutschrift auf die Konten des jeweiligen depotführenden Kreditinstituts zur Weiterleitung an die Gläubiger überwiesen.

Zahlungen der Emittentin an die Clearstream Banking AG befreien die Emittentin in Höhe der geleisteten Zahlungen von ihren Verbindlichkeiten gegenüber den Gläubigern aus den Schuldverschreibungen.

Sollte der Fälligkeitstag kein Bankgeschäftstag sein, so gilt als Fälligkeitstag der nächstfolgende Bankgeschäftstag, ohne dass ein Anspruch auf Zinsen oder Entschädigung wegen eines solchen Zahlungsaufschubs besteht.

„Bankgeschäftstag“ ist jeder Tag, an dem Zahlungen in Euro über das Trans European Real Time Gross Settlement Express Transfer System („TARGET 2“) abgewickelt werden können.

Die Vorlegungsfrist gemäß § 801 Abs. 1 Satz 1 BGB für fällige Schuldverschreibungen wird auf 3 Jahre verkürzt. Die Verjährungsfrist für Ansprüche aus Schuldverschreibungen, die innerhalb der Vorlegungsfrist zur Zahlung vorgelegt werden, beträgt zwei Jahre vom Ende der betreffenden Vorlegungsfrist an.

4.4.9 Rendite

Die Emissionsrendite beträgt **I** . Die Methode ihrer Berechnung wird jeweils in den Endgültigen Bedingungen offen gelegt.

4.4.10 Ermächtigung

Aufgrund des Beschlusses **I** begibt die Sparkasse Darmstadt mit Sitz in Darmstadt Schuldverschreibungen.

4.4.11 Emissionstermin

Die Schuldverschreibungen werden voraussichtlich am **I** erstmalig emittiert.

4.4.12 Übertragbarkeit der Wertpapiere

Die Schuldverschreibungen sind entsprechend den jeweils geltenden Vorschriften und Verfahren der Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, übertragbar. Es bestehen seitens der Emittentin keine Übertragungsbeschränkungen.

4.4.13 Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland

In der Bundesrepublik Deutschland besteht zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Prospektes keine gesetzliche Verpflichtung der Emittentin zur Einbehaltung oder zum Abzug von Steuern oder sonstigen Abgaben gleich welcher Art auf Kapital und/oder Zinsen der Inhaber-Teilschuldverschreibungen (Quellensteuer). Hiervon zu unterscheiden ist die Abgeltungsteuer, für deren Einbehaltung die auszahlende Stelle verantwortlich ist.

Potenziellen Anlegern der Schuldverschreibungen wird daher geraten, ihren eigenen steuerlichen Berater zur Klärung der steuerlichen Konsequenzen zu konsultieren, die aus dem Kauf, Halten und der Veräußerung der Schuldverschreibungen folgen.

4.4.14 Verkaufsbeschränkungen

Die Weitergabe dieses Prospektes und das Angebot der Schuldverschreibungen können in bestimmten Rechtsordnungen gesetzlichen Beschränkungen unterliegen. Die Emittentin geht davon aus, dass Personen, die in den Besitz dieses Prospektes gelangen, sich über solche Beschränkungen informieren und diese beachten.

Insbesondere wurden und werden die Schuldverschreibungen nicht gemäß dem United States Securities Act von 1933 registriert. Sie dürfen weder unmittelbar noch mittelbar zu irgendeinem Zeitpunkt innerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika oder an oder für Rechnung oder zu Gunsten von Bürgern der Vereinigten Staaten von Amerika angeboten oder verkauft werden. Ein Angebot, Verkauf, Weiterverkauf, Handel oder eine Lieferung, sei es unmittelbar oder mittelbar, innerhalb der Vereinigten Staaten oder an, für Rechnung oder zugunsten von US-Personen erkennt die Emittentin nicht an. Eine gegen diese Beschränkung verstoßende Transaktion kann eine Verletzung des Rechts der Vereinigten Staaten von Amerika darstellen. Die Emittentin ist hierfür nicht verantwortlich.

4.5 Bedingungen und Konditionen des Angebots

4.5.1 Angebotsstatistiken, Zeitplan und erforderliche Maßnahmen zur Umsetzung des Angebots

4.5.1.1 Emissionsvolumen, Stückelung

Das Emissionsvolumen des Angebots beträgt **■** , eingeteilt in **■** Inhaberschuldverschreibungen zu je 1.000,00 Euro.

4.5.1.2 Beginn des öffentlichen Angebots und Verkaufsbeginn

Das öffentliche Angebot beginnt am I und erfolgt fortlaufend.

4.5.1.3 Mindestanlagebetrag

Der Mindestanlagebetrag beträgt 1.000,00 Euro.

4.5.1.4 Lieferung der Wertpapiere

Die Schuldverschreibungen samt Zinsansprüchen sind in einer Global-Inhaberschuldverschreibung (die „Rahmenurkunde“) verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG, Neue Börsenstraße 8, 60487 Frankfurt am Main, hinterlegt wird. Der Anspruch des Anlegers auf Einzelverbriefung ist ausgeschlossen. Die Anleihegläubiger erhalten eine Gutschrift in Höhe ihres Miteigentumsanteils an der Global-Inhaberschuldverschreibung in ihr jeweiliges Wertpapierdepot gebucht. Die Schuldverschreibungen sind entsprechend den jeweils geltenden Vorschriften und Verfahren der Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, übertragbar.

4.5.2 Plan für die Aufteilung der Wertpapiere

Die Schuldverschreibungen werden an Privatanleger und/oder an institutionelle Investoren in der Bundesrepublik Deutschland verkauft.

4.5.3 Kursfestsetzung, Verkaufskurs

Der von der Emittentin festgelegte erste Verkaufskurs beträgt I . Anschließend werden die Schuldverschreibungen freibleibend zum Verkauf gestellt. Die Verkaufspreise werden dann fortlaufend festgesetzt.

4.5.4 Platzierung und Emission

4.5.4.1 Platzierung

Die Schuldverschreibungen können bei der Sparkasse Darmstadt, Rheinstraße 10-12, 64283 Darmstadt bezogen werden.

4.5.4.2 Zahl- und Hinterlegungsstelle

Die Zahlstelle für die Schuldverschreibungen ist die Sparkasse Darmstadt, Rheinstraße 10-12, 64283 Darmstadt.

Die Hinterlegungsstelle für die Schuldverschreibungen ist die Clearstream Banking AG, Neue Börsenstraße 8, 60487 Frankfurt am Main.

4.6 Zulassung zum Handel

Es ist nicht beabsichtigt, die Schuldverschreibungen in den Freiverkehr einzubeziehen oder zum Handel im regulierten Markt einer Börse zuzulassen.

4.7 Zusätzliche Informationen

4.7.1 Angaben, die in die Endgültigen Bedingungen einer Emission aufgenommen werden

In die Endgültigen Bedingungen einer Emission werden alle noch ausstehenden Informationen zu den Schuldverschreibungen und des jeweiligen Angebots, wie Verzinsung, Laufzeit, Fälligkeit, Emissionsvolumen, Beginn des öffentlichen Angebots, Verkaufskurs und Mindestzeichnung, aufgenommen. Die Endgültigen Bedingungen enthalten somit alle wirtschaftlichen Daten der jeweiligen Emission.

4.7.2 Veröffentlichung des Prospekts, Veröffentlichung der Endgültigen Bedingungen

Dieser Prospekt wird nach seiner Billigung bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hinterlegt und unverzüglich, spätestens einen Werktag vor Beginn des öffentlichen Angebots gemäß § 14 Abs. 2 Nr. 3 Buchst. a Wertpapierprospektgesetz auf der Internetseite der Emittentin veröffentlicht. Die gedruckten Fassungen sind während der üblichen Öffnungszeiten bei der Sparkasse Darmstadt, Rheinstraße 10-12, 64283 Darmstadt kostenlos erhältlich.

Die Hinterlegung der Endgültigen Bedingungen des Angebots bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht erfolgt am Tag ihrer Veröffentlichung.

Die Endgültigen Bedingungen werden für jede Emission spätestens am ersten Tag des öffentlichen Angebots veröffentlicht und bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hinterlegt. Die Veröffentlichung erfolgt auf der Internetseite der Emittentin. Die gedruckten Fassungen sind während der üblichen Öffnungszeiten bei der Sparkasse Darmstadt, Rheinstraße 10-12, 64283 Darmstadt, kostenlos erhältlich.

4.7.3 Angaben zu Beratern, Abschlussprüfern und Sachverständigeninformationen

An der Emission ist kein Berater beteiligt.

In der Wertpapierbeschreibung ist kein von einem gesetzlichen Abschlussprüfer überprüfter Inhalt vorhanden.

In der Wertpapierbeschreibung sind keine Sachverständigeninformationen eingefügt.

5 Anleihebedingungen

§ 1 Nennbetrag

Die Emission der Sparkasse Darmstadt (die „Emittentin“) im Gesamtnennbetrag von **1** (in Worten **1**) ist eingeteilt in **1** auf den Inhaber lautende Schuldverschreibungen (die „Schuldverschreibungen“) im Nennbetrag von je 1.000,00 Euro.

§ 2 Wertpapiergattung, Identifikationsnummer

Bei der Emission der Sparkasse Darmstadt handelt es sich um Inhaberschuldverschreibungen, Serie **1**.

Die Schuldverschreibungen haben den ISIN-Code **1** und die WKN **1**.

§ 3 Verbriefung

Die Schuldverschreibungen samt Zinsansprüchen sind in einer Global-Inhaberschuldverschreibung (die „Rahmenurkunde“) verbrieft, die am Tag der Begebung bei der Clearstream Banking AG, Neue Börsenstraße 8, 60487 Frankfurt am Main (die „Clearstream Banking AG“), hinterlegt wird. Die Rahmenurkunde trägt die eigenhändige Unterschrift von zwei Vertretungsberechtigten der Emittentin.

Den Inhabern der Schuldverschreibungen stehen Miteigentumsanteile an dieser Rahmenurkunde zu, die gemäß den Regeln und Bestimmungen der Clearstream Banking AG übertragen werden können. Effektive Stücke von Schuldverschreibungen oder Zinsscheinen werden nicht ausgestellt.

§ 4 Währung

Die Schuldverschreibungen werden in Euro begeben.

§ 5 Kündigungsrecht der Emittentin, Bankgeschäftstag

Die Kündigung der Schuldverschreibungen seitens der Emittentin ist ausgeschlossen.

§ 6 Fälligkeit und Verjährung

Die Schuldverschreibungen werden zu 100 % des Nennwertes am **1** (der „Fälligkeitstag“) zurückgezahlt.

Die Vorlegungsfrist gemäß § 801 Abs. 1 Satz 1 BGB für fällige Schuldverschreibungen wird auf 3 Jahre verkürzt. Die Verjährungsfrist für Ansprüche aus Schuldverschreibungen, die

innerhalb der Vorlegungsfrist zur Zahlung vorgelegt werden, beträgt zwei Jahre vom Ende der betreffenden Vorlegungsfrist an.

§ 7 Status und Rang

Die Schuldverschreibungen werden als nicht-nachrangige Schuldverschreibungen ausgegeben.

Die Schuldverschreibungen einer Serie sind untereinander in jedem Fall gleichrangig.

Als nicht-nachrangige Schuldverschreibungen sind diese mit allen anderen nicht-nachrangigen unbesicherten Verbindlichkeiten der Emittentin gleichrangig, unbeschadet etwaiger solcher Verbindlichkeiten, die auf Grund Gesetzes Vorrang genießen.

§ 8 Verzinsung

Die Schuldverschreibungen werden in Höhe ihres Nennbetrages vom **1** (einschließlich) bis zum **1** (ausschließlich) mit jährlich **1** % verzinst.

Die Zinsberechnung erfolgt auf Basis actual/actual.

Die Zinsen sind jeweils am **1** fällig, erstmals am **1**. Die Verzinsung der Schuldverschreibungen endet mit Ablauf des Tages, der dem Fälligkeitstag (§ 6) vorausgeht.

§ 9 Zahlungen

Sämtliche gemäß den Anleihebedingungen zahlbaren Beträge werden von der Emittentin an die Clearstream Banking AG zwecks Gutschrift auf die Konten des jeweiligen depotführenden Kreditinstituts zur Weiterleitung an die Gläubiger überwiesen.

Zahlungen der Emittentin an die Clearstream Banking AG befreien die Emittentin in Höhe der geleisteten Zahlungen von ihren Verbindlichkeiten gegenüber den Gläubigern aus den Schuldverschreibungen.

Sollte der Fälligkeitstag kein Bankgeschäftstag sein, so gilt als Fälligkeitstag der nächstfolgende Bankgeschäftstag, ohne dass ein Anspruch auf Zinsen oder Entschädigung wegen eines solchen Zahlungsaufschubs besteht.

§ 10 Begebung weiterer Schuldverschreibungen, Rückkauf von Schuldverschreibungen

Die Emittentin behält sich vor, von Zeit zu Zeit ohne Zustimmung der Gläubiger weitere Schuldverschreibungen mit gleicher Ausstattung in der Weise zu begeben, dass sie mit den Schuldverschreibungen zusammengefasst werden, eine einheitliche Anleihe bilden und

ihren Gesamtnennbetrag erhöhen. Der Begriff „Schuldverschreibungen“ umfasst im Fall einer solchen Erhöhung auch solche zusätzlich begebenen Schuldverschreibungen.

Die Emittentin ist berechtigt, jederzeit auch ohne öffentliche Bekanntmachung Schuldverschreibungen zu erwerben und/oder wieder zu verkaufen.

§ 11 Anwendbares Recht, Erfüllungsort, Gerichtsstand

Form und Inhalt der Schuldverschreibungen sowie die Rechte und Pflichten der Gläubiger und der Emittentin bestimmen sich nach deutschem Recht.

Erfüllungsort ist Frankfurt am Main.

Gerichtsstand für alle Rechtsstreitigkeiten aus oder im Zusammenhang mit den Schuldverschreibungen ist Darmstadt.

§ 12 Salvatorische Klausel

Sollte eine Bestimmung dieser Anleihebedingungen ganz oder teilweise unwirksam oder undurchführbar sein, so bleiben die übrigen Bestimmungen hiervon unberührt. Unwirksame Bestimmungen werden in Übereinstimmung mit Sinn und Zweck dieser Anleihebedingungen ersetzt.

6 Endgültige Bedingungen

Die nachfolgenden Angaben stellen ein Muster der jeweiligen Endgültigen Bedingungen zu diesem Basisprospekt dar. Im Rahmen der Emission werden die mit einem Platzhalter („I“) gekennzeichneten Stellen ausgefüllt.

Dies sind die Endgültigen Bedingungen einer Emission von Schuldverschreibungen nach Maßgabe des Basisprospektes der Sparkasse Darmstadt vom 18.08.2009. Vollständige Informationen über die Sparkasse Darmstadt und das Angebot der Schuldverschreibungen sind nur verfügbar, wenn die Endgültigen Bedingungen und der Basisprospekt vom 18.08.2009 und etwaiger Nachträge gem. § 16 Wertpapierprospektgesetz (WpPG) zusammen gelesen werden. Der Basisprospekt kann auf der Website der Sparkasse Darmstadt (www.sparkasse-darmstadt.de) eingesehen werden. Kopien des Prospektes werden an der Hauptverwaltung der Sparkasse Darmstadt, Rheinstraße 10-12, 64283 Darmstadt, zur kostenlosen Ausgabe an das Publikum bereitgehalten.

1. Serie: **I**
2. ISIN: **I**
3. WKN: **I**
4. Währung: Euro
5. Status und Rang: Die Schuldverschreibungen werden als nicht-nachrangige Schuldverschreibungen ausgegeben.
6. Verzinsung: feste Verzinsung:

Die Schuldverschreibungen werden in Hohede ihres Nennbetrages vom **I** (einschließlich) bis zum **I** (ausschließlich) mit jahrlieh **I** % verzinst.

Die Zinsberechnung erfolgt auf Basis actual/actual.

Die Zinsen sind jeweils am **I** fällig, erstmals am **I** . Die Verzinsung der Schuldverschreibungen endet mit Ablauf des Tages, der dem Fälligkeitstag vorausgeht.
8. Fälligkeitstag: **I**
9. Rendite: Die Emissionsrendite beträgt **I** . Berechnungsgrundlage: **I** .
10. Ermächtigung: Auf Grund des Beschlusses **I** begibt die Sparkasse Darmstadt mit Sitz in Darmstadt Schuldverschreibungen.
11. Emissionstermin: **I**
12. Emissionsvolumen, Stückelung: Das Emissionsvolumen des Angebots beträgt **I** , eingeteilt in **I** Inhaberschuldverschreibungen zu je 1.000,00 Euro.
13. Beginn des öffentlichen Angebots: **I**
14. Mindestanlagebetrag: 1.000,00 Euro.
15. Verkaufskurs: Der von der Emittentin festgelegte erste Verkaufskurs beträgt **I** . Anschließend werden die Schuldverschreibungen freiblei-

bend zum Verkauf gestellt. Die Verkaufspreise werden dann fortlaufend festgesetzt.

16. Platzierung:

Die Schuldverschreibungen können bei der Sparkasse Darmstadt, Rheinstraße 10-12, 64283 Darmstadt bezogen werden.

Darmstadt, den 18.08.2009

Stadt- und Kreis-Sparkasse Darmstadt
der Vorstand



Georg Sellner



Roman Scheidel